

# Saale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Geschäftsstellen  
oder deren Raum mit 20 Pf. wieder  
aus Halle mit 20 Pf. berechnet und  
an anderen Anzeigenstellen und allen  
Anzeigen-Exemplaren angenommen.  
Belohnung der Seite 75 Pf. für Halle,  
außwärts 1 R.

Erscheint täglich zweimal,  
Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung:  
Halle, Gr. Bauhofstraße 12;  
Abendgeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 262.

Halle a. S., Freitag, den 7. Juni.

1912.

**Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“**  
werden ausgesetzt von allen Postanstalten und unseren  
Expeditionen angenommen. Der Verlag.

## Mittelmeer-Nebel.

(X) Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Der Sommer bietet schon am Beginn politische Rätsel. Dem Herkommen gemäß gibt England auch diesmal wieder die härteste Maß zu knaben. Wenn britische Minister zu einer Zeit, da ihr Land der Gefahr schwerer Arbeitskämpfe ausgesetzt ist, zu eingeständnisvollen politischen Zwecken ins Mittelmeer reisen, dort mit dem Höchstkommandierenden von Ägypten konferieren und auf der Rückreise den härtesten französischen Kriegsschiffen an der nordafrikanischen Küste beschäftigen, während gleichzeitig der englische Gesandtschafts-Offiziosus gegenüber Deutschland, Lord Haldane, einen mit begeisterten Hoffnungen begrüßten neuen Besuch in diesem Lande abstattet, den Mann Goethes seinen Tribut zollt, aber jählings, noch ehe der politische Gesprächsgegenstand aufgenommen ist, angeblich der ungünstigen Witterung wegen — ein im Londoner Nebelwetter abgekehrter Mann! — seinen Aufenthalt abbricht und auf dem kürzesten Wege nach England zurückkehrt: dann werden wohl selbst erfahrene und scharfblickende Politiker ihre Deutungsfunktion vergeblich erproben.

In einem ernstlich aus halboffiziösem Lager stammenden Entziffern des „Berl. Votallan“ ist denn auch gesagt, daß aus diesen nebelhaften Umständen leicht ein Bild sich erkennen lasse. Der maskierte Halboffiziosus — seiner Schreibung nach derselbe, der auch im kritischen Sommer des vorigen Jahres die Geheimkammer der Britenpolitik unter dem Scheinwerfer nahm — will einstweilen Optimist genug sein, den geschäftigen englischen Ministern die Tendenz zu unterstellen, daß sie dem Frieden zwischen Italien und der Türkei eine Gasse bahnen helfen, sei es auch erst letzten Endes. Diese Abwägung ist allerdings am Platze, steht doch von englischen Standpunkt aus die Falschfrage für die eigenen Nationalinteressen in alle Wege an erster Stelle. Begleitender Optimismus trägt aber unleugbar auf dünnen Boden. Unter tüchtigen Historikern würde endloses Kopfschütteln ansetzen, sollten sie ein Beispiel aus der Geschichte anbringen dürfen, daß Albion je die Rolle des Engels mit dem Delwage gespielt hat. Abgesehen davon, daß besonders Friedensvermittler die bittere Wahrheit des „Undant ist der Welt Lohn“ zu erfahren pflegen — wäre denn im türkisch-italienischen Falle irgend ein greifbarer Gewinn für England ersichtlich, ohne den es sich zweifellos nicht einmal in eifrigste Anstöße fängt? Die Frage ist zu verneinen, das durch den Orientnebel umschleierte englische Signal bestellfalls so zu deuten, daß England nicht an seinen Teil den Orientkonflikt zu verschleppen trachtet. Im übrigen aber wird man schwerlich schlagreifen mit der Annahme, daß die weisheitswende Britenpolitik über die italienisch-türkischen Sorgen bereits zu einer künftigen Tagesordnung übergegangen ist, ihre Ziele schon abgekehrt hat, denen gegenüber man, wenn die Nebel gefallen sein werden, Respekt heischt von den, sich dann wohl noch die Augen reibenden, anderen Nationen.

Die Welt handelsport des Suezkanals, der Gibraltar-Straße und des neuen Panamakanals unter Kontrolle und „Vollzeiaufsicht“ der englisch sprechenden Nationen — wer möchte daran zweifeln, daß ein so geratener wirtschaftspolitischer „Idealfund“ ihnen leden dochschwebt und, soweit England und der Mittelmeergebiet nach Indien in Betracht kommen, in die jüngsten Malta-Konferenzen der britischen Minister hineingespielt hat? Auch dieses Ziel ließe indessen Chimäre, wenn nicht die politischen Macht-mittel zu seiner Erreichung vorhanden wären und wenn es an Strategen mangelte, die der Höhe der Aufgabe gewachsen sind. Lord Rotherham war schon zweimal die militärische Hoffnung Englands: im Kampf gegen die Dervische und im Burenkrieg. Nun ist augenscheinlich seiner Kunst die Sicherung der englischen Herrschaft im Mittelmeer anvertraut, und er wird sicherlich die Verstärkungen der englischen Anwesenheiten dort erhalten, die er dem Kabinettschef Asquith und dem Marinelord Churchill auf Malta planlos gemacht hat und bereitwilling die beiden Staats-männer wohl sofort nach ihrer Heimkehr beim Kriegsminister Haldane das weitere veranlassen werden. Da mußte es natürlich ohne Verzug Abstand nehmen heißen von einer weiteren Behandlung des zu rauber Winterzeit herauf aufgetauchten Verständigungsproblems mit Deutschland. Weiter der Realpolitik, die die Briten nun einmal find, haben sie einen untrüglichen Wink für die nächsten Erfordernisse und wissen sich frei von Bedenken, ob nicht etwa durch verlässliche Orientierung der Mittelmeerpolitik der Weg zur Lösung des deutschen Problems verbaut werden könnte. Genug ein-

weisen für die „Dichter und Denker“, daß Lord Haldane wie-der einmal seine Passion für Goethe unterdrücken hat!

Für Deutschland ergibt sich aus diesen politischen Sommer-symptomen, deren Tragweite für seine eigenen Geldsicht gar nicht abzulesen ist, mit Sicherheit eins: die Verpfändung, auch seinerseits nicht das Ziel auf die Karte der Verständigung mit England zu setzen, vielmehr sich auf alle Eventualitäten einzurichten und sein Pulver hübsch trocken zu halten. Wer kann wissen, was in der Zeiten Hintergründe schlum-mert, ob Herr v. Marschall an der Themse das Entgegen-kommen findet, auf das er im Grunde bei all seinen Be-mühungen angewiesen ist, ob nicht gar das Malta-Tränkelein eingerührt wurde unter Dankagung an das Gesicht, das den unbehaglichen aller deutschen Diplomaten im rechten Augenblick aus dem Mittelmeergebiet entfernte?

## Der Zar von Bulgarien.

Intognoaufenthalt. — König Ferdinand als Naturforscher. Offizielle Begrüßung.

Der König von Bulgarien wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, an seinen offiziellen Be-such einen kurzen Intognoaufenthalt anschließen. Der offizielle Teil des Programms wird sich in Pots-dam abspielen; da der König Ferdinand das moderne Berlin selbst kennen lernen, und vor allem als eifriger Naturforscher die wissenschaftlichen Institute und den Zoologischen Garten eingehend zu besichtigen beabsichtigt, will er einige Tage in Berlin intogno aufweilen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ schreibt an der Spitze ihrer heutigen Ausgabe:

Ihre Majestäten der Königin von Bulgarien und die Königin Eleonore, sowie Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz Boris und Prinzin Krassimira werden morgen begleitet von dem Ministerpräsidenten Herrn Geshow, in Potsdam einreisen, um zum ersten Male nach der Er-richtung des bulgarischen Königreichs dem Deutschen Kaiser-hofe einen Besuch abzustatten.

In einer nahezu fünfundzwanzigjährigen Regierung hat König Ferdinand die Stellung Bulgariens in Europa aufstrebend gehoben und gefördert. Mit eindringendem Ver-ständnis für die tüchtigen Eigenschaften des bulgarischen Volkes hat er dem Grund gelegt zu einer wirtschaftlichen Blüte, die dem seiner Leitung anvertrauten Lande eine glück-liche Zukunft verspricht.

An den großen Fortschritten Bulgariens auf vielen Ge-bieten hat der Monarch hervorragenden persönlichen Anteil. Bekannt ist sein Interesse an der für Bulgarien in seiner Bedeutung als Transitland wichtigen Entwicklung des Ver-kehrswesens und nicht minder die Förderung von Kunst und Wissenschaft, in der, wie die gelehrte Forschung anerkennt, der König sich mit eigenen Leistungen auf dem Gebiete der Tier- und Pflanzenkunde hervorgetan hat.

Es ist das besondere Verdienst König Ferdinands, daß er große Erfolge für Bulgarien zu erringen verstanden hat, ohne die Sicherheit seines Landes oder der den Frieden Europas zu gefährden. Seiner klugen Führung, die auch unter den schwierigsten Verhältnissen nicht verlagert hat, verdankt das bulgarische Volk eine ruhige Entwicklung in stetig fortschreitender, von politischen Leidenschaftlichkeiten nicht gestörter Arbeit. Auf dem Vertrauen, das der König in dieser Beziehung genießt, beruhen die Sympathien, die er sich in Deutschland erworben hat, und die Hoffnungen auf dauernd freundschaftliche Beziehungen zwischen Bulgarien und dem Deutschen Reich.

Auf der Höhe des Lebens stehend, hat König Ferdinand in der Königin Eleonore eine Gefährtin gefunden, die aus ihrer deutschen Heimat ein warmes Herz für das bulgarische Volk mitgebracht und es in fröhlichen Wirken in ihrem hohen Beruf betätigt hat. Sie ist auch den Söhnen ihres Gemahls, die wir in hoffnungsvoller Jugend neben den Eltern begrüßen, eine zweite Mutter ge worden.

Wir hoffen, daß die Güte Seiner Majestät des Kaisers sich durch die hier empfangenen Eindrücke von der freund-lichen Gesinnung Deutschlands für Bulgarien überzeugen werden.

## Das Bild des Papstes.

Der Sieg des Grafen Tioza.

H. T. B. Budapest, 6. Juni.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute wegen des katoli-schen Feiertages keine Sitzung ab, sondern versammelt sich erst wieder am Freitag. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht die dritte Lesung mehrerer unpolitischer Re-gierungsvorlagen. Voraussichtlich wird auch eine Revision der Geschäftsordnung erfolgen, darauf wird die Session ge-schlossen und sofort eine neue eröffnet, in der die Mitglieder der Delegation gewählt und die Rekrutierungslage für 1912 angenommen werden. Die Vorlage wird schon den er-höhten Mannschafstand von 136.000 Mann enthalten. In vierzehn Tagen wird das Oberhaus sich mit der Vorlage befassen. Der nominelle Führer der Opposition Franz Kolluth ist nach Bad Nauheim abgereist.

Die Opposition beabsichtigt in der nächsten Sitzung gegen das Vorgehen des Präsidenten Grafen Tioza wieder aus neue energisch zu protestieren. Ende dieses Monats soll zugleich mit einem Entziffern und einem Sympathietest der österreichischen Arbeiterkassen ein allgemeiner Streik in Ungarn einsetzen. In Vertretung des Mi-nisterpräsidenten wurde heute der Landesverteidigungs-minister Haza in Schönbrunn vom Kaiser in Audienz empfangen, der über die Annahme der Wehrvorlage im ungarischen Abgeordnetenhaus Vortrag hielt. Interessant ist der Umstand, daß, während der Präsident des Abge-ordnetenhauses Graf Tioza ein Haupt der protestantischen Kirche in Ungarn ist, der Landesverteidigungsminister, Feldmarschallleutnant Haza noch vor kurzem Jude war und Ministerpräsident Ladislaus von Lufas armenischer Abstammung ist. Lufas wird übrigens vom Hochadel haupt-sächlich darum angefeindet, weil er, obwohl er Katholik ist, und seine von ihm geschiedene erste Frau noch lebt, doch eine zweite (Zweit-) Ehe mit einer Jidin, der Witwe eines Suba-peten (Zentners), geschlossen hat. Es entbehrt auch nicht des pikanten Beispiels, daß gerade heute der Papst in dem Ministerpräsidenten von Lufas seine Photographie mit eigenhändiger Widmung geschickt hat. Die Widmung lautet: Unserem lieben Sohne, dem Edelmann Ladislaus von Lufas senden wir im Genuß himmlischer Güte den apostolischen Segen in großer Liebe. Rom, 29. Mai. Pius X.

## Der Präsident der estländischen Kammer — Mitarbeiter des Pariser „Matin“.

Musburg, 6. Juni. Die „Mugburger Abendzeitung“ erhält folgende Mitteilungen aus einer Stadt der Rhein-pfalz: Ein hier wohnender Hindernissenstallbesitzer und früherer Mitteilungsleiter einer hiesigen großen Lederfabrik unterhielt sich gelegentlich des Hochlocher Rennens, das all-jährlich am Himmelfahrtstage stattfindet, mit dem auch als Herrenreiter bekannten Sohne des Staatssekretärs Jörn von Butsch. Hierbei kam die Rede auch auf das scharfe Straß-burger Kaiserwort. Nach der Darstellung des jungen Jörn, der einer der Teilnehmer des Kaiserballetts war, hat der Kaiser, nachdem die Tafel aufgehoben war, den Ober-bürgermeister der reichsständischen Hauptstadt zu sich in eine Nische des Bankettsaales rufen lassen und dort längere Zeit mit ihm in auffallend ernst und lebhaft ge-führter Unterhaltung verweilt. Der Inhalt des Gesprächs ist an diesem Abend nicht bekannt geworden. Die erste Kunde davon erhielt die Familie des Staatssekretärs am nächsten Morgen beim Lesen des Despeichentes des „Matin“. Man traute seinen Augen nicht. Einer rich-tigen Vermutung folgend, interpelliert der Staatssekretär sofort telefonisch den Herrn Oberbürgermeister. Der be-stätigt die Richtigkeit der Aussagen erregenden Nachdrück und gibt zu, die Drohung des Kaisers seiner Menschenfesse an-vertraut zu haben außer seinem Freunde Ridlin. Ridlin, der Präsident eines deutschen Parlaments, hat die Neugier alsbald durchs Telephon dem „Matin“ mitgeteilt! Der junge Jörn bezeich-nete das Vorgehen des Kammerpräsidenten, der übrigens Eingeweihter als grimmiger Deutschhasser be-kannt ist, mit einem Ausbruch, der sehr hart ist. Man hat in den Zeitungen mit hin und her geraten, wen wohl die Schuld an der Veröffentlichung der Drohung im „Matin“ trübe. Die Erzählung des Sohnes des Staatssekretärs löst das Rätsel.

(Wir möchten im Interesse der Reichslande und seines Parlaments wünschen, daß Herr Ridlin in der Lage wäre, sich recht bald von diesem ganz ungläublichen Vorwurf zu entlasten.)

□ Straßburg, 6. Juni. In der Ersten Kammer des elsäss-lothringischen Landtages führte bei der Beratung des Initiativgesetzentwurfes der Zweiten Kammer über die Auf-hebung der Strafbestimmungen über außerfranzösische Abgaben und Aufse der Abgeordnete Graf Andlau aus, daß die Mei-nungen der Mitglieder der Ersten Kammer hinsichtlich des Standpunktes der Regierung sehr geteilt seien. Er sei dafür, daß nach vierzig Jahren, in denen sich die Bevölkerung un-zweifelhaft ruhig und besonnen gezeigt habe, das Geleß auf-gehoben werde. Die Aufhebung sei schon wegen der allge-mein herrschenden Beunruhigung wünschenswert. Der Red-ner beantragte schließlich, den Entwurf einem Sonderaus-schuß zur Prüfung zu übermitteln. Nachdem sich die Abge-ordneten Bumenthal und Andlau im gleichen Sinne ge-äußert hatten, stimmte die Kammer dem Antrage Andlau zu und wählte einen zwölfköpfigen Sonderauschuß.

## Deutsches Reich.

Präsident Freiherr v. Erffa schwer erkrankt.

Wie uns aus Pöschel gemeldet wird, erlitt der Prä-sident des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Erffa auf seinem Schloße Werburg einen schweren Schlaganfall; er liegt seit Sonnabend bewußtlos. Schon zu den Pfingstfeiertagen fühlte sich Freiherr v. Erffa nicht ganz wohl. Am vergangenen Sonnabend erlitt er einen derart schweren Schlaganfall, daß er die ganze Zeit über bis heute bewußt-los davorliegt. Wie aus dem Schloße Werburg be-

richtig wird, ist zwar eine ganz leichte Besserung eingetreten; jedoch besteht wenig Hoffnung auf Wiederherstellung des Patienten.

Der Freiherr v. Erffa steht im 68. Lebensjahre; er gehört dem Abgeordnetenhaus seit dem Jahre 1885 an als Vertreter des Landtagsbezirks Schleienberg-Geieritz. Nachdem der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses v. Krüger zurückgetreten war, präsidierte die konervative Fraktion Herrn v. Erffa als Präsidenten, und beim diesjährigen Zusammentritt des Landtages, am 14. Januar, wurde er mit 347 Stimmen gewählt. Als Vizepräsidenten wurden die Abgeordneten Dr. Borch (Ztr.) und Krause (Ntl.) wiedergewählt. Da das Abgeordnetenhaus am heutigen Freitag noch zu ein bis zwei Sitzungen zusammentritt, ehe es in die Sommerferien geht, so wird Vizepräsident Krause die Geschäfte allein zu führen haben.

### Streiks und Ausperrungen im Jahre 1911.

Im Jahre 1911 wurden im Deutschen Reich nach der letzten veröffentlichten amtlichen Statistik des Reichsarbeitsblatts 2566 Streiks mit 217 800 Streikenden beendet; gegenüber dem Vorjahre 1910, das 2113 Streiks mit 155 680 Streikenden aufwies, liegt das also eine nicht unerhebliche Zunahme. Die 2566 Streiks des Jahres 1911 erstreckten sich auf 10 640 Betriebe (im Vorjahre 8270 Betriebe). Von diesen 10 640 Betrieben wurden 2900 durch die Streiks zum stillen Stillstand gebracht, d. h. 27,3 v. H. (im Vorjahre 26,7 v. H.). In den 10 640 von Streik betroffenen Betrieben waren 594 800 Arbeiter beschäftigt, von denen 217 800, also 36,6 v. H. streikten. Die Anzahl der infolge der Streiks gezwungen feiernden Arbeiter betrug 20 356 = 9,4 v. H. aller Beschäftigten.

Von den 2566 Streiks waren 2391 Angriffstreiks = 93,2 v. H. (im Jahre 1910 1977 = 93,6 v. H.) und 175 = 6,8 v. H. Abwehrstreiks (1910 136 = 6,4 v. H.). An den Angriffstreiks beteiligten sich 208 145 = 95,6 v. H. der streikenden Arbeiter, an den Abwehrstreiks 9664 = 4,4 v. H. der Streikenden. 1898 Streiks mit 100 015 Streikenden waren Einzelstreiks, 668 mit 117 794 waren Gruppenstreiks. Auf die Gruppe der Einzelstreiks kamen demnach 45,9 v. H., auf die der Gruppenstreiks 54,1 v. H. der streikenden Arbeiter überhaupt. Fast ein Viertel aller Streiks (22,9 v. H.) mit 13,6 v. H. der Streikenden entfiel auf das Baugewerbe, das, wie im Vorjahre, so auch im Jahre 1911 bei den Streiks eine hervorragende Rolle spielt. Die verhältnismäßig höchste Zahl der Streikenden findet sich in der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (19,5 v. H.); es folgen dann die Industrie der Metallverarbeitung (14,6 v. H.), das Baugewerbe (13,6 v. H.), das Bekleidungs- und Textilgewerbe (13,0 v. H.), die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (8,4 v. H.), Bergbau, Hütten- und Salinenwesen; Torfarbeiter (7,1 v. H.), die Industrie der Steine und Erden (5,5 v. H.) und die Textilindustrie (5,0 v. H.). In allen übrigen Gewerbegruppen werden 5 v. H. von der Gesamtzahl der Streikenden nicht erreicht.

Von den Streiks dauerten:

	Streiks	v. H.	Streikende	v. H.
weniger als 1 Tag	76	3,0	4 408	2,0
1 - 5 Tage	963	37,5	47 822	22,0
6 - 10 "	372	14,5	10 158	4,7
11 - 20 "	314	12,2	32 118	14,8
21 - 30 "	192	7,5	20 026	9,2
31 - 50 "	223	8,7	28 949	13,3
51 - 100 "	244	9,5	40 043	18,4
über 100 "	112	4,4	15 275	7,0

Was die Forderungen der Streikenden anlangt, so fand, wie auch in früheren Jahren die Lohnfrage in erster Reihe: in 1904 Streikfällen mit 182 680 Streikenden (38,57 v. H. aller Streikenden) handelte es sich um Lohnforderungen. In 752 Streikfällen mit 83 695 Streikenden (38,43 v. H. aller Streikenden) handelte es sich um Arbeitszeit. Von den 2566 Streiks hatten nur 497 vollständigen Erfolg (19,4 v. H.), 1186 (46,2 v. H.) hatten teilweisen Erfolg, und 883 Streiks (= 34,4 v. H.) hatten überhaupt keinen Erfolg.

Gegenüber der großen Anzahl der Ausperrungen des Jahres 1910 — 1115 Ausperrungen, die sich über 10 834 Betriebe erstreckten und 214 129 Arbeiter betrafen — ist die Zahl der Ausperrungen im Jahre 1911 wesentlich zurückgegangen. Im Berichtsjahre wurden 23 Ausperrungen beobachtet, die sich über 1933 Betriebe verbreiteten und 138 354 ausgesperrte Arbeiter betrafen.

### Polnische Parzellierungsbanken als Ausbeuter — polnischer Landwirt.

N. L. C. bei Beratung der Anleihenbedarfschrift im reichlichen Abgeordnetenhaus hat der nationalliberale Abgeordnete Glagel die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß die Tätigkeit der polnischen Parzellierungsbanken gerade für die eigenen Landbesitzer der Leiter und Hintermänner dieser Banken von schwerem Schaden und Nachteil sind. „Wir haben einmal, so führte der Abgeordnete Glagel, zu den Polen gewendet, aus einem Landwirtschaftsminister gebabt, der hat Ihnen sehr genau den Beweis geliefert, daß die polnischen Parzellierungsbanken ihre eigenen Landbesitzer oft zu Bedingungen ansetzen, die geradezu unglaublich sind. Man macht die Leute direkt zu Heloten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir einmal in Erwägung nehmen müssen, für diese eigenen Landbesitzer, da wo es uns geboten erscheint, die Anleihe selbst zu befragen. Zum Beweis der Richtigkeit dieser Darstellung machen die „N. W. A.“ auf einen Artikel des „Ziemniak Bogost“ (Bromberg) aufmerksam, der über die Gefährdung der Parzellierungsbankgesellschaft der Landwirte in Polen u. a. folgendes mitteilt:

„Herr Bogost, der Direktor der Genossenschaft, gehört ja zur Nationaldemokratie, und so wird ihm nicht leicht etwas geschehen. Wir haben jedoch keine Ursache, dort zu zweifeln, wo es sich um eine augenscheinliche Ausbeutung unserer Landwirte, um einen der ganzen Volksgemeinschaft zugehörigen Schaden handelt. Die Genossenschaft der Landwirte gibt nämlich ohne lange Umschweife die Bedingungen der Zwangsversteigerung preis, ohne zu fragen, in wessen Hände sie gelangen werden. Im entgegengesetzten Falle müssen für die Beteiligten hohe Provisionen zahlen.“

Zum Beweise führt der „Ziemniak Bogost“ aus mehreren Briefen, die die Unterzeichneten des Direktors tragen, aus, daß in einem Schreiben wird z. B. die Genüßung

des gewünschten Darlehens von 20 000 Mark zugesagt, aber die Bedingung gestellt, daß eine Provision von 3000 Mark gezahlt, also eine Hypothek von 23 000 Mark eingetragen wird. In einem anderen Falle verlangt der Vorstand der Genossenschaft für die Belassung eines fälligen Kapitals von 12 000 Mark als Provision 3600 Mark. Dazu bemerkt das Blatt: „Wir besitzen mehr solcher Briefe. Sie beginnen in der Regel mit der Drohung, daß die Genossenschaft die betreffende Wirtschaft zwangsweise veräußern lassen wird; später werden eine solche Angelegenheit mit einer reichlichen Provision.“

Denach darf als erwiesen gelten, daß der Abgeordnete Glagel, als er gegen die polnischen Parzellierungsbanken die ernstensten Vorwürfe erhob, nicht zuviel gesagt hat.

### Landesversammlung der badischen Jungliberalen.

Die Landesversammlung der jungliberalen Vereine Badens wurde gestern in Oberkirch eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Kammerlingsobergraf Frey, auf das jetzt schmerzliche Bedauern des Verbandes hin, der ursprünglich als Jugendorganisation gegründet, sich bald zu einer Vertretung des linken Flügels der nationalliberalen Partei entwickelte. Als Vertreter des Reichsverbandes ist zur Tagung Dr. Köhler (Köln) erschienen. Die jungliberalen Vereine haben durchweg eine Zunahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen und verfügen insgesamt jetzt für etwa 4800 Mitglieder. Von nationalliberalen Abgeordneten an den badischen Landtagen sind vier, Dietrich, Koch, Köhler, Schmitt-Eigen, sowie der sich im Reichstag ebenfalls als Jungliberaler bezeichnende bekannte nationalliberale Abgeordnete Köstlich erschienen. Auch aus Gemeinderatssitzungen befinden sich eine ganze Anzahl Jungliberaler, die teils als Stadtvorstände, teils als Stadträte wirken, in der Versammlung. Die Vereinsaktivität war besonders während der Reichstagswahlen sehr lebhaft. Neugründungen er-

## Ueberweisungen

abonnierter Exemplare nach auswärts bitten wir im eigenen Interesse der geehrten Auftraggeber

### : spätestens 3 Tage :

vor der Abreise schriftlich bei uns aufzugeben, andernfalls Verzögerungen unvermeidlich sind.

Die Ueberweisungsgebühren mit 40 Pf. pro Monat bitten wir im

### voraus zu entrichten,

da nach Verfügung des Reichspostamts nicht vorausbezahlte Ueberweisungen keine Beförderung erhalten.

fernsprecher 1133.

### Abonnements-Abteilung

der „Saale-Zeitung“.

folgten gemäß einer Vereinbarung mit der fortschrittlichen Volkspartei in allen den Wahlkreisen nicht, in denen Volkspartei und Nationalliberale den Wahlkampf gemeinsam führten.

Sehr lebhaft war die Aussprache über die internen Vereinbarungen, welche über die jüngste Berliner Tagung, mit deren Ergebnis die badischen Jungliberalen durchaus zufrieden sind, da der Einfluß des Jungliberalismus in der Partei keinesfalls geschwächt worden sei. Der Gründung des altliberalen Verbandes galt ebenfalls eine außerordentlich lebhafte Besprechung; die Jungliberalen mißbilligen diese Gründung sehr im Interesse der Gesamtwahlkraft der nationalliberalen Partei.

### Heer und Flotte.

4. Militärkreis. Zum Generalmajor wurde befördert der Oberst Volkstsch, Kommandeur des Inf.-Regts. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg). Nr. 20, unter Ernennung zum Kommandeur der 78. Inf.-Brigade. — Schulze, Oberleutnant beim 6. Bataillon des Inf.-Regts. von Horn (3. Rhein). Nr. 29, wurde unter Beförderung zum Inf.-Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg). Nr. 20 mit der Führung dieses Regiments beauftragt.

### Ausland.

#### Die Kosten des amerikanischen Wahlfeldzuges.

Ueber die Kriegskosten, die der Feldzug für die Wiederwahl Roosevelts verursacht, macht die New Yorker „World“ einige interessante Angaben. Danach hat das Zentralkomitee in Washington einen Ausgabebetrag von 20 000 Tsd. pro Tag. Jeder Wahlmann stellt sich auf 12 000 Tsd., so daß, wenn Roosevelt die für die Präsidentenwahl erforderlichen 540 Wahlmannstimmen erhält, seine Wahl die Gesamtsumme von 6 480 000 Tsd. beanprucht. In dieser Summe sind alle Kosten von der Briefmarke bis zum Sonderzug, vom Aufbruch bis zum Ziel des Zentralbureaus einbezogen. Was die besonderen Kosten des Ausgabebetrag anlangt, so stellen die Protokollen für die Verberung der Wahlartikulare in nur 8 Bundesstaaten auf 247 200 Tsd., 120 000 Tsd. sind für die Schenkung von Telegrammen und Telefonatzen zu rechnen. Von den Kosten der für Roosevelt werbenden Wahltagation kostet jede rund 400 Tsd., und der für Druckkosten und Bilder aufzubewahrende Betrag dürfte, wenn der letzte Wahlmann nominiert ist, die Höhe von 800 000 Tsd. erreicht haben.

### Halle und Umgebung.

6. 11. u. 8. 7. Juni

#### Cod den Fliegen!

Der Juni ist der Fliegenmonat und die günstigste Zeit, den ebenso lästigen wie giftigsten Plagegeiern, die uns überdies auf Schritt und Tritt mit unangenehmsten gesundheitlichen Mitteln bedrohen, energisch zu Leibe zu gehen. Schleppt doch jede Fliege erwiesenermaßen 1/4 bis 1/2 Millionen Bakterien mit sich herum, und man hat doch im Kübel einer in einem neuartigen Laboratorium untersuchten Fliege allein 100 000 Fäkalien gezählt. Denn es ist leider eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß die Fliege auf Unrat und Misthaufen sich ebenso delikates wie an der reichhaltigsten Tafel. Bedenkt man weiterhin, daß ihre Raufgierigkeit kein menschliches Nahrungsmittel verschont, so wird man ohne weiteres ihre Gefährlichkeit als Krankheitsverbreiter erkennen und verstehen, daß die Engländer und Amerikaner sich die Befämpfung der Fliegenplage mit Eifer aneignen lassen. Für diesen Kampf bietet aber der Juni die ausrichtigsten Chancen, da in diesem Monat die Fliegen aus dem Ei schlüpfen. Wenn der Fliegenzeit, den die Amerikaner und Engländer seit mehreren Jahren mit solch großer Hartnäckigkeit führen, gleichwohl bisher keine durchgreifenden Erfolge zu gewinnen vermochte, so liegt das daran, daß man dabei ganz ungenügsamlich auf Werte geht. Die Jagd auf die Fliegen und die Auslegung hoher Geldprämien für die Fliegenjäger tragen wohl dazu bei, die Zahl dieser Schädlinge zu vermindern, aber von einer Ausrottung kann dabei keine Rede sein. Hier handelt es sich darum, das Uebel an der Wurzel zu beseitigen, und zu diesem Zweck empfiehlt der „Matin“ ein „Delenda Musca“ benanntes Verfahren, das bei der vom „Matin“ im Jahre 1906 ausgeschriebenen Preisbewerbung mit der 10 000 Frank-Prämie ausgezeichnet wurde. Dieses Mittel, das den Zweck verfolgt, die Larven zu vernichten, bevor sie nach aus dem Ei gekrochen sind, besteht aus einer Mischung von Wasser und Schieferöl (Sphacelcarbur). Mit dieser Flüssigkeit werden im Mai und Juni die Bruchstellen der Fliegen: Aborte, Gengruben, Dünger- und Misthaufen übergoßen, wobei auf den Meter Oberfläche zwei Liter Schieferöl zu rechnen sind. Das Verfahren hat sich, wie das Pariser Blatt berichtet, in der Praxis allenthalben ausgezeichnet bewährt. M. L.

#### Preisung im Garnisonlagert.

Gestern nachmittag fand im hiesigen Garnisonlagert die Prüfung der Damen statt, die sich dem „Roten Kreuz“ als Helferinnen für den Kriegsfall zur Verfügung gestellt hatten. Die Prüfung wurde von sämtlichen Damen mit „gut“ befunden. Dieser ausgedehnte praktische Kursus fand, wie seinerzeit gemeldet, auf Anregung der hiesigen hiesigen Frauenvereine statt. Die Prüfung wurde von Herrn Generaloberarzt in Lebenswichtigen Eingekommen des Militärärztlichen Dienstes und Beamteten zur Verfügung gestellt. Herr Stabsarzt Dr. med. Becker leitete den Kursus. Der Ernst und die Sachlichkeit des Interesses, der hauptsächlich das Gebiet der Wundbehandlung (Hilfe bei Verletzungen, Knochenbrüchen — Waisage — Temperaturmessungen usw.) umfaßt, hat den Damen — es sind 12 — die Möglichkeit gegeben, sich viel nützliche Kenntnisse zu erwerben, die ihnen in Krieg und Frieden gleich viel Nutzen bringen werden.

Der Krieg zwischen Räucher und Nichtraucher auf der Eisenbahn dürfte durch einen neuen Schlag des Herrn von Breitenbach wieder entzündet werden. Nach einem älteren Militärerlass soll bekanntlich in jedem Zuge die Hälfte der Abteile 2. und 3. Klasse für Nichtraucher reserviert bleiben. Um nun den verjährten Ansprüchen möglichst Rechnung zu tragen, hat jetzt Minister von Breitenbach die Eisenbahndirektionen ermächtigt, in Einzelfällen, wo dies zweckmäßig sei, für Nichtraucher zu reservieren. Dieser überhöfliche, eigentlich für Nichtraucher bestimmten Abteile auszusammensetzen als solche für Räucher zu bezeichnen. Die Frage der Wagensattungen, bei denen solche Ausnahmen gemacht werden dürfen, sollen von den Eisenbahndirektionen bestimmt werden. — Die Eisenbahnerverwaltung hat also noch immer ein Herz für die Räucher.

Patent-Erfindungen. Rudolf Schoene, Halle a. S.: Sperrvorrichtung an Laufgeschützswagen zur Verhinderung falscher Stempelung der Weigelarten. Gustav Loh, Weißenfels a. S.: Methode, bei der eine mittlere Öffnung für ein unter der Öffnung befindliches Aufnahmegefäß durch ein verstellbares Kissen von unten her verschlossen wird. — Patent-Erfindungen. A. Bernied, Halle a. S.: Vorrichtung zum kontinuierlichen Ziehen von Gloriatium unter Benutzung des Gegenstromprinzips. — G. Schatzmann, Halle a. S.: Eintragungen. August Rabe, Weißenfels a. S.: Eisenbahnkreisel, Gentrup & Petri, Halle a. S.: Zirkulationsvorrichtung in Berampungsapparaten. Dieselben: Automatisch wirkender Saugrohrschluß. A. Arthur Rorndorf, Merseburg: Tüte aus durchsichtigem Material mit Umarmung und untergeordnetem Füllstutzen. A. Carl Barndorf, Halle a. S.: Plakat. Leo Bloch, Halle a. S.: Filmprojektorvorrichtung an kinematographischen Wiederabgabegeräten. Theodor Drieckhoff, Halle a. S.: Türschloßsicherung mit hohlem Schlüssel.

Apollo-Theater. Heute, Freitag, geht legistisch „In der Fremdenlegation“ in Szene. Genadend findet die erste Aufführung von „Ein anständiger Gauner“ statt. Das Stück, welches am Wiener Hoftheater mit Josef Tarno in der Titelrolle hundertmal in Szene ging, ist hochkomisch, interessant und spannend.

Jugendfeste. Der Allgem. Halleische Turnverein unternimmt am kommenden Sonntag früh 8 1/2 Uhr mit der ca. 200 Mann starken Knaben-Abteilung des Vereines unter Kommandant seines Trommler- und Pfeiferkorps einen Geländemarsch über Dörmitz und Wittenberg nach Senftenberg. Dort angekommen wird nach kurzer Festlichkeitspause gespielt und getrunken und hierauf der Wäldermarsch angetreten, so daß die Knaben um 1 Uhr mittags wieder in ihrer Wohnung sein können. Die Eltern und alle Freunde unserer Jugend sind zur Teilnahme eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer. Am nächsten Sonntag nachmittag wird der Verein die hiesigen Festlichkeiten begehen. Am Abend um 8 1/2 Uhr wird Herr Friedländer, Diakon des hiesigen Kirchenbezirks, den Vortrag halten über das Thema: „Jacobs Wahne, ein deutscher Schutzmacher und Philosoph“. Seiner jungen Mann ist eingeladen; der Zutritt ist frei.



## Provinzialnachrichten.

### Mammutfund.

Naumburg, 6. Juni. (Priv.-Telegr.) Zwei Badenzähne des Mammut wurden kürzlich im benachbarten R o h b a c h bei einer Ausschachtung anderthalb Meter tief im Lehm gefunden. Die Samellen und Wurzeln sind gut sichtbar. Das Alter der Zähne kann man auf eine halbe bis eine Million Jahre schätzen. Der Fund wird nach Berlin gebracht werden.

## Eine Heilanstalt für psychopathische Fürsorge- Böglinge.

Auf dem Gelände der Göttinger Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt ist mit einem Kostenansatze von 250 000 Mark, ohne den Bauplan, die erste deutsche Provinzial-Heil- und Erziehungsanstalt für psychopathische Fürsorgezöglinge errichtet und in Gegenwart mehrerer Ministerialvertreter, des Oberpräsidenten und des Landeshaupmanns der Provinz Hannover feierlich eingeweiht worden.

Die Errichtung dieser Anstalt, bisher der einzigen in ganz Deutschland, ist der Anregung des Geheimen Medicinalrats Professors Dr. Cramer, des Directors der Göttinger Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt, zu danken. Die Provinz Hannover war die erste, die durch einen psychiastischen Landesverband, den Verein der Provinzial-Ärzte, Cramer eine systematische Untersuchung der sämtlichen Heil- und Pflegeanstalten auf ihren Geistesgesundvernehmen ließ. Dabei wurden bei einer großen Zahl der Anstalten psychiastische Jügel festgestellt, die teils auf dem Boden einer degenerativen Anlage entstanden waren, teils dem angeborenen Schwachsinne oder physischen Grenzstörungen angehörten. Bei einer längeren Beobachtung solcher Heil- und Pflegeanstalten in der Göttinger Heil- und Pflegeanstalt hat sich im Laufe der Jahre ergeben, dass eine Reihe von Heil- und Pflegeanstalten nicht so ausgesprochen geisteskrank ist, daß sie in das Asyl einer Irren-Heil- und Pflegeanstalt, sondern daß eine Anzahl aus Gründen ebenfalls psychiastischer Natur, die weitere Aufnahme in einer der bestehenden Erziehungsanstalten ungeeignet erscheint. Infolgedessen hat der Landtag der Provinz Hannover die heute eingemeinte sogenannte Jünglingsanstalt errichtet, die zur Fortziehung an solchen Jünglingen dient und andererseits weiterhin die auf ihren Geisteszustand zu beobachtenden aufnehmen soll.

Die Anstalt ist einem Psychiater unterstellt. Sie will durch eine der Eigenart jedes Zögling angepaßte Behandlung die Erziehung der krankhaft veranlagten jugendlichen Personen zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu erreichen suchen. Die Anstalt wird außer mit den Zöglingen aus der Provinz Hannover mit denen der benachbarten Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau, Sachsen und dem Herzogtum Braunschweig besetzt.

### Mord- und Selbstmordversuch.

**Langenfalten, 5. Juni.** Eine schwere Mütze brachte in der vergangenen Nacht das benachbarte Dorf Hfsohen in Aufregung. Der in Hfsohen anässige Schneider Sputh drang nachts gegen 2 Uhr in die Wohnung der von ihrem Mann verlassenen Frau Biffer, mit der Sputh seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis hatte. Nach einem Streit schürzte Sputh sich auf die Frau und lud mit einem Messer auf sie ein, sie zu wunden. Die Frau durch den Arm aufgeschrien, rief nach benachbarten Leuten. Die Polizei, die bald darauf erschien, konnte Sputh nicht mehr festnehmen. Die Frau Biffer verteidigt, den er mit Liebesgaben bedrohte, wenn er sich nicht ruhig verhalten würde. Die Polizei kam jedoch aus der Wohnräume und konnte gerade nach die Tücht des Täters verbieten. Nun griff dieser aber zum Messer und brachte sich einen tödlichen Schnitt durch den Hals bei. Frau Biffer und Sputh sind schwer verletzt; sie wurden beide ins Langenfalzer Krankenhaus transportiert. Die Frau hat Stichwunden in der Brust und im Rücken.

## Mord oder Selbstmord?

Merzbach, 6. Juni. Am Dienstag nachmittags fanden in den nachbarlichen Dörfern Frankensbach Untersarber in einer Feldschänke die Leiche eines Mannes. Derselbe war schon mehrere Wochen an dieser Stelle gelegen haben, da sie bereits in Verwesung übergegangen war. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, muß erst die Untersuchung feststellen. Ein Gerücht bringt diesen Fund mit einem am Himmelfahrtsfest umheren Bolzen zusammen. Der Leichnam sei in Verbindung, nach welcher man am folgenden Tage blutige Wälder auf der Sandtröge fand. Bei der Leiche wurden ein Paar Hanfbüschel und ein Tabackstisch vorgefunden.

### Dänisches Rindfleisch.

**Kubostadt, 4. Juni.** Die Stadtverwaltung wollte dänisches Fleisch beziehen, sollte sich aber der Firma gegenüber zur Abnahme von 5000 Kilogramm verpflichten. Dies erschien aber doch bedenklich, zumal in der jetzigen Jahreszeit. Man will nunmehr verjucken, gemeinsam mit Saatzfeld vorzugehen; die Verhandlungen dazu sind eingeleitet. Für den Bezug käme in erster Linie eine Hensburger Firma in Frage, die Rindfleisch mit 76 bis

### Der bekannte Naturmensch Gustav Nagel

hat sich in Gemich mit Fräulein Marie Johanna Reich aus Hildes verheirathet. Es waren über 1000 Personen in der Kirche anwesend. Nagel erlitten wie immer daruf in einem blendend weißen Kleid. Mit Festgemach hatte er ein buntes Kleid darüber gemoren. Die Braut trug ein weißesbines Kleid, einen weißen Schleier und eine Krone. Hier der Peter hielt die Hand der Braut. Der Bischof war in grüne Gah: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen". Er schloßte zur die bisherige Lebenssah des Bräutigams und wies darauf hin, welsch schwere Lebensansage sich die Braut wegen des sonderlichen Berufes ihres Gemahls gestellt habe.

✓ **Merseburg, 6. Juni.** (Erhängt) hat sich hier die Ehefrau des Boten L. Eine körperliche Krankheit dürfte die Veranlassung zu diesem bebauerten Schritte sein, da die Familie sonst in besten Verhältnissen lebt. Als dieselbe am gestrigen Nachmittag herbeigeführt werden sollte, mußten die erschienenen Leidtragenden unrichtigter Sache wieder abgehen, da der Staatsanwalt die Leiche noch nicht freigegeben hatte.

(f.) Jörbig, 7. Juni. (Obstverpachtung.) Bei der diesjährigen Obstverpachtung wurde die Summe von 5828 Mark erzielt. Das ist ein Mehr von 1379 Mark als im Vorjahre.

**Delitzsch, 5. Juni.** (Amtsrichter Dr. Kömpler) in Delitzsch ist zum Amtsgerichtsrat ernannt worden.

Herrn Humbert käuflich erworben. Herr Ramdohr stielte nach Halle über.

**Widerhof (Widersees), 4. Juni.** (Erfolg der  
Untersuchung.) Lieber einen Erfolg der Widersees-  
von hier zu berichten. Die hiesige Klosterbrauerei hatte als Nach-  
wirkung des vorjährigen bürren Sommers mit einer Wasser-  
salinität zu kämpfen. Daraufhin wurde der Quellenjäger Paul  
Görlch in Halberstadt zu Rate gezogen, dem es gelang, eine  
neue Quelle zu finden, deren Wasser jedoch die gleiche  
Braunigkeit nicht aufwies. Die Gemeinde, welche sich auch  
nach eine neue Quelle in einer Tiefe von 92 Metern, die fast  
vorher angelegt hatte. Die mit Solomoniens ausgefüllten  
Pumpenlöcher ergaben 36 Kubitmer, d. h. 36 000 Liter Wasser  
in der Stunde. Das erbohte Wasser ist, wie die chemische Unter-  
suchung ergeben hat, zu Brauwassern vorzüglich geeignet.

**Jerich, 4. Juni.** (Die **Maufrumgrillen**.) Vieles aus Werre kommt, tritt in diesem Jahre in dieser Gegend in erschreckender Zahl auf und fügt einen Gemüthsärgeren hervor. Insonstigen Gartensessern argen Schaden zu. Besonders hat sie es auf die frühen Kartoffeltriebe, Gemüsepflanzen, Bohnen, Tomaten usw. abgesehen, die sie dicht unter der Erde abnagt. Soll für die Folge der Verbreitung dieser 5 Zentimeter langen, hauptsächlich aus der Erde hervorstehenden, hellgelben, weichen, so mühen sie sich, diese kleinen Blattschilde, die sie tief in die Erde eingegraben werden, doch je gerade mit dem Erdboden abstützen. Die Grillen laufen hier nachts hinein und sind so gefangen. Da sie aus der seitlich von den abgegriffenen Pflanzen häufig das Nest mit den Eiern oder Jungen der Grillen befindet, so sollte unterhalb aller abgegriffenen Pflanzen sofort die Erde daraufhin untersucht werden.

## Kunst und Wissenschaft.

## Steinfliesen aus dem Goethehaus zu verkaufen!

Aus Weimar erzählt man dem „B. J. a. W.“ folgendes amüsante Geschichtchen:

Vor Jahren hatte der Maurermeister L. im Giechhaus Reparaturen ausgeführt und dabei auch den Fußbodenbelag aus Steinfliesen beland, erneuert. In einer ungewissen Ahnung, daß auch alte Steine einmal Wert bekommen könnten, veredelte er die Platten seinem Sohne, und dieser sucht jetzt einen Käufer für die Steinfliesen, „auf denen einst Goethes Fuß wanderte“. Der Kaufpreis soll „nur“ zehntausend Mark sein. Der industriöse Goldschäftsmann sucht einen Amerikaner, der vielleicht seinem dickenden Sohne das Zimmer in der 5. Avenue damit pflastern wird.

Die Beisetzung von Schillers Schädel im Kassengewölbe zu Weimar.

Der Streit über den Ort und die Art und Weise der Be-  
setzung von Schließern Schädel, den Professor von Froberg in  
der Gruft des alten Kassengebildes aufwand, ist insofern kennend  
worden, als man bejohsen hat, von der Errichtung des ehe-  
maligen Barockmausoleums abzusehen und das alte, ursprüngliche  
Kassengebilde mit seinem feinen, temperierten Aufbau wieder-  
herstellen. In letzterem werden zwei Metallränge Aufstellung  
finden und in diesen die Gebeine und der Schädel beigesetzt  
werden. Die Pläne sind vom Weinmarr Schaffmeister & Söh-  
ne entworfen und von dem nachbenannten Architekten gestiftet  
worden. Auch die Mittel zur Wiederherstellung sind von privater  
Seite aufgebracht, so daß auch diese Frage keine Schwierigkeit  
mehr bietet. Der unerwartet rasch erfolgte Beschluß ist offenbar  
auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Goethe-Gesellschaft, die  
in seiner Weise mit der ganzen Angelegenheit sich befaßt hat, auch  
für die Mittel zur Erbauung eines Mausoleums nicht aufkommen  
wollte.

**Eine Entdeckung von fundamentaler Bedeutung  
im Weltenraume.**

Der „Post.“ 31a. wird berichtet: Auf der Bonner Sternwarte ist vom Prof. K. Röntgen schon an dem neuen Stern in der Konstellation der Zwillinge eine Wahrnehmung von so weittragender Bedeutung für unsere Kenntnis vom Weltall gemacht worden, daß ein näheres Eingehen darauf geboten erscheint. In dem auf der Bonner Sternwarte am vorigen großen Refraktor aufgenommenen Spektrogramm der „Nova Geminorum“ oder des in den Zwillingen jüngst entdeckten neuen, plötzlich aufleuchtenden Sterns sind dunkle Linien gefunden worden, die den radioaktiven Substanzen Uran und Radium angehören. Ueber die Entstehung der neuen Sterne macht man sich jetzt folgende Vorstellung: Sobald ein Fixstern oder eine Sonne in fernsten Weltsystemen auf ihrer Bahn durch das Universum mit ausgehenden Nebelfasern in Berührung kommt, wird jener Himmelskörper durch den dabei auftretenden Widerstand in intensive Glühhitze versetzt und leuchtet hell auf, ähnlich wie ein Meteorkörper, der in die Atmosphäre der Erde eindringt und uns als leuchtende Sternschnuppe sichtbar wird. Hat nun die vom Stern getroffene Nebelfaser eine ungeheurchforme Dichtigkeit, so zeigt die Nova entweder Helligkeitsmaximalen oder sogar ein gelegentliches erneutes Aufleuchten. Die Auffindung von radioaktiven Substanzen im Spektrum eines solchen neuen Stern bedeutet nun einen gewaltigen Schritt vorwärts in unserer Kenntnis der Entstehung von Fixsternen und in Verständnis von deren Beschaffenheit. Unter Sonne, die bekanntlich aus weiter ferne gesehen, auch nichts weiter ist, als ein Fixstern, und den sich das Planetensystem gruppiert. Besonders das Vorhandensein von Radium, dessen ganz ungeheure Energiequelle an Licht- und Wärmequanten bekannt ist, würde sowohl für die Entwicklungsgeschichte unserer Sonnensystems als auch für die alsbald unendliche Dauer desselben mit immer neuem Esich der verloren gegangenen Licht- und Wärmequanten ungeheure Perspektiven eröffnen. So ist diese neue Entdeckung im Weltall mit Hilfe der Spektralanalyse vielleicht dazu berufen, ein ganz neues Licht auf die Konstitution der Sonne und der Fixsterne (Sonnens fernster Welten) zu werfen. Weitere Untersuchungen über das Spektrum jenes neuen Sterns in den Zwillingen müßten daher mit Spannung erwartet werden.

p. *Ein naturkundliches Museum in Leipzig.* Im Mittheilung wurde in Leipzig ein naturkundliches Heimathmuseum eröffnet. Das Museum befaßt sich, durch bauende und perthende Beiträge, Führungen in Museum und Natur, durch Ausstellungen, Vorträge und öffentliche Interessen, die heimathliche Scholle und Achtung vor der Natur in weite Kreise zu tragen. Insbesondere soll auch der naturkundliche Unterricht auf Schulen, getragenen durch Vorrichtung heimathlicher Anschauungsmittel, wie in gleicher Vollkommenheit die einzelne Schule nicht bezwecken, gefördert werden. Die Sammelarbeit für das Museum

wurde im Oktober 1900 begonnen, und die Sammlungen sind bereits jetzt so umfangreich, daß sie nicht alle zur Ausstellung gebracht werden können. Sammlische zusammengestellte Gegenstände kommen aus der inneren Umgebung Leipzigs, und viele der Aufstellungen vorgehen. Die erdgeschichtliche Abteilung zeigt den Aufbau des heimatischen Bodens von den ältesten Zeiten der Erdgeschichte bis zur Gegenwart in Gesteinen, Versteinerungen, Stäben, Photographien. Die technologische Abteilung veranschaulicht die Verwertung der Rohstoffe in der Leipziger Gegend, insbesondere der Verwertung der Braunkohle. Die botanische und zoologische Abteilung bringen eine Auswahl von Pflanzen und Tieren, die für die Umgebung Leipzigs charakteristisch sind. Fülle den weiteren inneren und äußeren Ausbau des Museums ist fortgesetzt.

p. Das **Schülerdenkmal** in Leipzig. Der Leipziger Schülerverein plant jetzt längerem die Errichtung eines Schülerdenkmals in Leipzig. In der zu diesem Zwecke ausgeschriebenene Konkurrenz erhielt der Entwürfer des Bildhauers **Hartmann** den ersten Preis. Jetzt wurde befohlen, diesen Entwurf durch den Bildhauer Hartmann möglichst bald zur Ausführung bringen zu lassen. Der Entwurf stellt eine Schülerherde dar, an die sich zwei symbolische Gestalten lehnen. Das Denkmal wird in den Anlagen der städtischen Promenade aufgestellt werden.

Ferdinand von Miller, der Direktor der Münchener Akademie der Künste und Nachstar der Krone, bezeugt am 8. d. seinen 70. Geburtstag. Er ist der Sohn eines gleichnamigen Vaters, der den Ruf der Münchener Erzielei unter Ludwig I. be-  
gründet hat. Der Sohn hat das Kunststudium nach des Vaters  
Tode 1887 übernommen. Gemeinsam mit dem Vater leitete er  
den Guß der Germania auf dem Nibelord. Auch als Bil-  
dner hat er sich einen Namen gemacht; zahlreiche Denkmäler in  
Europa und Amerika sind von ihm geschaffen; sie verbindet eine  
intime Freundschaft mit dem Prinzregenten, in der sich das freund-  
schaftliche Verhältnis fortsetzt, in dem die beiderseitigen Väter  
gineinander standen.

**Ehrenbürger von Münden.** Die städtischen Kollegien werden dem Akademiedirektor Freiherrn von Miffel, der am 8. Juni seinen 70. Geburtstag begeht, und dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Professor Heigel, der im Sommer dieses Jahres gleichfalls 70 Jahre alt wird, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Münden verleihen.

**Literaturkonvention zwischen Deutschland und Rußland.** Im russischen Zeitungsministerium finden Sonderberatungen statt, die eine Literaturkonvention mit Deutschland vorbereiten sollen.

## Theater und Musik.

**Graf Stephan Tisza.**

**Reinhardt'sche Gesellschaft.** Aus der Befehdung der vom 22. bis 27. Juni in dreimaliger Wiederholung zur Aufführung gelangenden „Wallenstein-Trilogie“ seien folgende Namen genannt: Wallenstein: Otto Commerhoff, die Herzogin von Friedland: Alice von Arnolds, beide vom Königl. Schauspielhaus Berlin, „Hella“: Sidle Knuth vom Hoftheater Hannover, „Max“: Hans Tesendorf vom Hoftheater in München, „Ottavio“: Rudolf Jungs vom Hoftheater in Weimaring, „Gräfin Terzky“: Gertrud Arnold-Schönau vom Neuen Schauspielhaus Berlin, „Terzky“: Otto Zimmerer, „Büttler“: Georg Wolner, „Radspieler“: Hermann Ballentin, „Gustel von Walestein“: Paula Buge, sämtlich vom Königl. Schauspielhaus Berlin. „Cillo“: Fritz Addeberg vom Hoftheater in Weimaring, „Jolant“: Ernst Segal vom Hoftheater in Weimar.

## Zentrum und Theater.

Aus Düsseldorf wird berichtet: Das Schaulpielhaus hatte für das laufende Jahr von der Stadt einen Zuschuß von 50.000 M. bezogen. Der Stadtverordnetenversammlung lag jetzt zur Beschlußfassung ein Antrag des Schaulpielbirectors vor, ihm denselben Zuschuß auch für das nächste Spieljahr zu gewähren. Die Zentrumsfraktion gab die Erklärung ab, daß sie gegen den Vorschlag stimmen werde, weil nach dieselben Gründe, die im vorigen Jahre für die Ablehnung des Votens durch das Zentrum maßgebend gewesen, vorhanden seien. Der Überbringer meldet da drin, ob, den Votum ab zu willigen, um das Schaulpielhaus zu unterstützen auf seine künstlerische Leistung. Gegen die künstlerischen Leistungen des Schaulpielhauses sei nicht zu zweifeln. Er würde die erfreuliche Tatsache feststellen, daß das Schaulpielhaus noch einen wesentlichen Bestandteil der Kunstpflege in Düsseldorf darstelle, und daß kein Fehlen für die Stadt eine große Lücke und eine schwere Schädigung bedeuten würde. Der Sprecher der liberalen Fraktion erklärte, seine Fraktion würde es als einen großen Fehler betrachten, wenn dieselbe künstlerische Institut der Stadt nicht erhalten bliebe. Gegen die Stimmen des Zentrums wurde der Zuschuß bewilligt.

Die Verträge hinsichtlich des Bochumer Stadttheaters sind unterzeichnet, und somit ist die Direktion Birkenlohn zur Tatsache geworden. Sie datiert vom 1. Juni. Der Plan für den Umbau ist noch um eine Probebühne und einige sonstige Neuerungen erweitert worden; die Kosten heigern sich dadurch um 200 000 M., aber dafür beginnt in Bochum voraussichtlich nun eine neue Theaterära.

## Bühnendyronik.

In Petersburg hat sich die beliebteste Schauspielerin Elsa Hoffa aus Stuttgart, die dieser Tage nach Hamburg reisen sollte, wo sie am Sommertheater engagiert war, erschossen.

Dr. Emil Geyer, der Direktor des Württischen Wanders  
theaters, hat die Direktion der Neuen Wiener Bühne  
allein übernommen.

Die Wiener Stadtregierung hat dem Theater an der Wien be-  
gegnet, der Direktion der Ersten Bübnerbühne die Aufführung des  
Stückes „Das Gnadenbild“ von Brix verboten. Gleich-  
zeitig wurde der Direktion nahegelegt, die Erstaufführung des  
Stückes „Der heilige Rat“ von L. Ganghofer, die für Donnerstag  
geplant war, wegen des Fronleichnamsfestes auf einen anderen  
Tag zu verschieben.

Der Schauspieler und Regisseur Robert Friedrich in  
Zwickau ist am Herzschlag gestorben. Am Abend vorher  
hatte Friedrich noch an einer Theatervorstellung in Eibenstö-  
ckeltheilgenommen.

Hanns Fei, Ewers hat in Gemeinschaft mit Max Henry ein Musikdrama für Eugen d'Albert geschrieben. Das Bühnenwerk, mit dessen Vertonung der Komponist bereits begonnen hat, führt den Titel „Die toten Augen“.

Spannuth-Bodenstedts erfolgreiches Lustspiel „Im wunderschönen Monat Mai“ wurde vom Lustspielhaus in Düsseldorf und vom Schauspielhaus in Königsberg zur Aufführung angenommen.

Telephonische Musikübertragung. Auf der Yacht „Sirene“ des Fürsten Albert von Monaco wurde in Toulon ein von

dem Ingenieur von Joseph erfandener Apparat erprobt, der es ermöglicht haben soll, daß z. B. die Metallstücke, die in Älger ge-  
spielt wird, in Toulon noch zu verfeinern ist. Weitere Versuche  
mit der sensationellen Erfindung sind noch im Gange.

## Vermischtes.

### Der vielgebehrte junge Mor.

In New York lebt ein Jüngling, so wird der „N. Y.“ aus New York berichtet, der bei der Titanic-Katastrophe keinen Vater verlor. Dieser junge Mann wird erst in diesem Jahre mündig, aber schon haben sich zahllose amerikanische Frauen und Jungfrauen gefunden, die ihm darum reifen, das unglückliche Verhängnis in ihren mehr oder weniger weissen Armen über seine Verehelichung, seinen schweren Verlust in der Ehe zu trösten. Häufig empfängt der Jüngling Hunderte und Aberhunderte von Briefen, in denen ihm Hände und Herzen angetragen werden, in denen ihm Braune und Blonde erklären, daß sie ihn lieben müssen, seit sie sein Bild zufällig einmal in der Zeitung gesehen haben.

Gestern brachte es sogar eine besonders unternehmungslustige Dame fertig, sich auf das Treibrett des Automobils zu schwingen, in dem der bewußte junge Mann eine Ausfahrt unternehmen wollte, und ihm während der Fahrt eine regelrechte Liebeserklärung zu machen mit der Drohung, wenn er sie nicht erhöhe, werde sie sich vom Auto hinabstürzen. Erst der Polizei gelang es, der Liebenden den Korb des Wasserinsels richtig verhänglich zu machen. Vor der Tat des Vielgebehrten ist ein Polizeiposten aufgestellt, um dafür zu sorgen, daß die selbstlosen Frauen mit ihrer Liebeserzählung wenigstens vor dem Banale haltmachen.

Es ist nicht zureichend, wie die amerikanischen Frauen zu lieben wissen? Natürlich denkt keine der Damen daran, daß der Jüngling der Sohn des Obersten Mor ist und jetzt das Erbe von 100 Millionen Dollar antreten wird!

### Arbeiterinnen als Schlossfräulein.

Mrs. Anderson, die Gattin des amerikanischen Gelehrten in Zürich, hat im Begriff, sich den Luxus eines eleganten Experiments zu leisten, das selbst in den meisten europäischen Gesellschaften den Reiz der Neuheit für sich in Anspruch nehmen darf. Sie will auf ihrem prächtigen herrschaftlichen Arbeiterinnen in Gruppen von je 20 Personen zu einem zehntägigen Ferienaufenthalt zu sich zu Gaste laden. Während dieser 10 Ferientage sollen die Mädchen in dem Andersonschen Palais sich aller Annehmlichkeiten eines raffinierten Luxus erfreuen, sie sollen ihre Jofen zur Bedienung und Pferde, Automobile und Boote zu Lustfahrten im Park und auf dem See zur Verfügung haben. Ihre Maßregeln werden sie in dem prächtigen Speisesaal des Schlosses einnehmen, um ihnen die verschiedensten Leckerbissen auf kostbaren Porzellanplatten von der Dienerschaft aufgetragen werden. Kurz, sie werden schalten und walten können, als wenn sie die Herren auf dem Andersonschen Lande wären.

Als Grund für das festliche Experiment gibt Frau Anderson den Wunsch an, durch die schneidende Kursturz, die den armen Mädchen die Kenntnis der durch das Geld erreichbaren Lebensgenüsse vermittelt, bei den Arbeiterinnen den Ehrgeiz auszuwecken, eine Methode zur Erreichung des Erfolges, die ganz dazu angetan ist, das Gegenteil des beabsichtigten Erfolges zu erzielen.

### Ellen Key gegen die Frauenrechtlerinnen.

„Ein Pöbel zwischen Auto und Telefon“ — so nennt Ellen Key die moderne Frau, gegen deren Sünden sie in der letzten Nummer der schwedischen Frauenzeitung „Dum“ zu Felde zieht. Sie eifert gegen die Emanzipationspropaganda, gegen die Vernachlässigung der häuslichen und familiären Tugenden, gegen das vollständige Aufgeben in der „Schamäre“.

„Für die Frauen“, so schreibt die schwedische Schriftstellerin, „ist es von größter Wichtigkeit, die Lebenswerte zu unterrichten und sich auf die Beschränkung, was für die Seele am wichtigsten ist. Nur die großen, die Schaffenden, die Arbeiter neuer Ideen sind in dem Getriebe der großen Welt unentbehrlich. Aber alle die anderen Frauen, die da der Meinung sind, daß Mann und Kinder warten müssen, während sie mit ihrer Agitation und der Organisation von Vereinen beschäftigt sind — was für leichte Annehmlichkeiten haben sie nicht über das schnelle Werden und Vergehen im Leben! Die moderne Frau eilt vielleicht gerade am Abend zu einer Disziplin, an der ihr die Seele des Geistes den Gehirns zugeht. Das Gehirn verliert in den Plänen der Zeit, und sie bekommt es niemals. Oder sie hat eines Tages eine besondere Arbeit für die „Gasse“ auszuführen und seine Zeit für ihr Kind. Aber gerade am besten Tage hätte sie sich vielleicht mit dem Kinde beschäftigen müssen; denn die Erziehungsbewusstheit kann nicht hinausgeschoben werden, ohne daß das Resultat darunter leidet. Für alles Nachdenken gibt es einen rechten Augenblick — nachher stehen wir vielleicht vor den unergründlichen Worten des Lebens: „Nie mehr“ oder „zu spät“.

### Abbes Piton wiedergefunden.

Das geheimnisvolle Verschwinden des Pfarrers von Angers, Abbes Piton, das seit mehreren Tagen das Tagesgespräch bildet, hat jetzt eine etwas rätselhafte Aufklärung gefunden. Abbes Piton ist telegraphisch wird, hat sich Herr Piton dort selbst der Polizei gestellt und über sein Verschwinden eine etwas dunkle Erklärung gegeben. Danach erschienen am 1. d. Mts., abends um 9 Uhr, in seiner Wohnung zwei unbekannte Männer, die ihn baten, ihnen zu einer Schwerfanten zu folgen, um ihr die Sterbefallakten zu geben. An einer Schwere hätten sie ihn aber plötzlich in ein dort bereitstehendes Automobil gesetzt, seien nach seiner Wohnung zurückgekehrt, die sie völlig ausplünderten und wären dann mit ihm in unbekanntem Tempo durch ihm unbekannte Gegenden gefahren. Bei Lyon hätten sie ihn dann schließlich aus dem Wagen geworfen.

Eienbachsteile für „Mittelsprecher“. Die Verwaltung der französischen Weibchen hat die Einführung einer eigenartigen Nummerierung beschlossen. Danach sollen vom 15. Juni ab auf der Weibchen Wogen für „Mittelsprecher“, d. h. solchen Weibchen, die eingestellt werden, die auf der Fahrt von Mittelsprecher nicht angeprochen werden können. Es werden also auf der Weibchen in Zukunft neben Weibchen „für Damen“, „für Nichtraucher“, „für Raucher“, für Weibchen mit „Hunden“ auch solche „für Mittelsprecher“ vorhanden sein. Der „Figaro“, der dies berichtet, fügt hinzu: Man warte verjährt, die Nachricht für die Einführung eines Spiegels zu halten, wenn nicht ganz genaue Einzelheiten über die Pläne gelangen wären, auf denen die Nummerierung zur Durchführung gelangen soll. Namentlich handelt es sich um die Linie Paris-Mantes.

Selbstmordversuch mit einer Zigarette. Der englische Kunstmaler Ford aus London, der sich in Nürnberg aufhielt, machte einen Selbstmordversuch; er stieß sich eine Zigarette in

nadef unterhalb des Herzens in die Brust. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Das Motiv ist angeblich Nahrungsloren.

Das Orchester der Einarmigen. In dem amerikanischen Staate Oregon gibt es wohl das merkwürdigste Orchester der Welt, nämlich das Orchester der Einarmigen, das aus acht Musikern besteht, die alle in den Spinnereien Oregons einen Arm verloren haben, und zwar 7 den rechten, der achte den linken. Die Seele dieses Orchesters ist B. A. Amend. Dieser Musiker kam, als ein Maschinenunfall ihn um seinen einen Arm gebracht hatte, auf den acht amerikanischen Gedanken, nach Lebensgefahren zu suchen und mit diesen zusammen die Einarmigkeit auszunutzen. Wirklich fand er nach kurzer Zeit noch 7 Einarmige und selbst ein nicht flüssig Musik vorgeführt wird, sondern moderne Tanzweisen gespielt werden. Zu den besten Besetzungen des Orchesters gehört wohl das Gitarrenloren, das aber nicht einer von ihnen allein ausführt, sondern bei dem zwei auf dem gleichen Instrument spielen.

## Witterungs-Aussichten.

### Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienstag, 6. Juni, Donnerstag, 6. Juni.

8 Uhr morgens.

### Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das Tief über den Britischen Inseln verläßt und ändert seinen Ort nur wenig. Zugleich nach der Hochdruck allgemein zu, besonders im Nordosten. Es steht wärmeres, vorwiegend trockenes Wetter bevor, mit Neigung zu Wärmegewittern.

### Witterungsaussicht für den 7. Juni:

Weniger bewölkt, wärmer, vorwiegend trocken, doch Gewitterneigung.

### Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

- 8. Juni: Bewölkt, kühl, schwache Wind. Gewitter.
- 9. Juni: Bewölkt, kühl, schwache Wind.
- 10. Juni: Bewölkt, kühl, schwache Wind.
- 11. Juni: Bewölkt, kühl, schwache Wind.
- 12. Juni: Wolkig, kühl, schwache Wind.

## Sport.

### Renn-Depeschen.

Kennen zu Paris, Donnerstag, den 6. Juni 1912.

- I. Prix de Courcelles. Dst. 2000 Meter. Fr. 5000.
- 1. Rabutin II (M. Barot), 2. Goffin (Sharpe), 3. Anta (Jennings). Toto: Sieg 29, Pl. 13, 13, 14: 10. Ferner: Inquirit, Muscadin IV, Epiret du G. Jile au Vent, Heros II.
- II. Prix de Montfort. Dst. 2000 Meter. Fr. 8000.
- 1. Kellermann (Sharpe), 2. Loup (G. Barolom), 3. Traquenard (Jennings). Toto: Sieg 19, Pl. 12, 17: 10. Ferner: Jovet.
- III. Prix de Saint Georges. Dst. 2200 Meter. Fr. 10000.
- 1. Ulfak II (J. Chibbs), 2. Raimy V (G. Barolom), 3. Raberolles (R. Mitchell). Toto: Sieg 39, Pl. 22, 24: 10. Ferner: Apel fam als Gräber ein, wurde wegen Kreuzes bisqu.
- IV. Prix de Arcades. Dst. 2400 Meter. Fr. 25000.
- 1. Shannon (Mac Gee), 2. Saint Ange II (J. Chibbs), 3. Can-can II (M. Barot). Toto: Sieg 17, Pl. 13, 16: 10. Ferner: Gra, Ormuz, Sennote.
- V. Prix de Champ de Mars. Dst. 2400 Meter. Fr. 8000.
- 1. Hypocrite (J. Chibbs), 2. Jard (Ch. Chibbs), 3. Fluch Royal (Garner). Toto: Sieg 22, Pl. 13, 13: 10. Ferner: Vdeu.
- VI. Prix de Compiegne. Handicap. Dst. 1600 m. Fr. 6000.
- 1. Bière (J. Chibbs), 2. Ebrecht II (G. Couat), 3. La Begue (Robinson). Toto: Sieg 53, Pl. 17, 19: 10. Ferner: Comedia, Hicatha, Sir Peter, Calabra, Sefame.

Kennen zu Sort-Emmer, Donnerstag, den 6. Juni.

- I. Industrie-Preis. Dst. 1200 Meter. 4000 Marl.
- 1. Lombardi (Smith), 2. Oregon (Hofenberger), 3. Norton Con (Wabes). Toto: Sieg 32, Pl. 18, 22: 10. Ferner: Boulanger, Traviata.
- II. Essener Handicap. Dst. 1600 Meter. 5000 Marl.
- 1. Spion (Hofenberger), 2. Sarena (Schäffe), 3. Erdner (M. Anlin). Toto: Sieg 32, Pl. 12, 14: 10. Ferner: Kistbetpa, Parador, Jungfäule, Karfunkel.
- III. Preis von Gentilischen. Jagd-Kennen. Dst. 3200 Meter. 2000 Marl.
- 1. Silver Sea (X.), 2. Nell Brennda (St. v. Mohner). Toto: Sieg 15, 2. Hefen.
- IV. Großer Preis von Sort. Dst. 4000 Meter.
- 1. Hausfrau (Brinton), 2. Mefeme (Gehrte), 3. Gafelle (Kühli). Toto: Sieg 12, Pl. 37, 39: 10. Ferner: Schubplattler, Micado III, Resolte, Dollarpries, Wogador, Regtina.
- V. Damen-Preis. Handic. Dst. 2000 Meter. 2500 Marl.
- 1. Tuder (M. Anlin), 2. Florin Rober (v. Bercken), 3. Gesso. Gardens (v. Hofe). Toto: Sieg 94, Pl. 22, 13, 24: 10. Ferner: Gold II, Wendred, Gygis, Baby Jmm.
- VI. Rennen ausgefallen.

Kennen zu Soppengarten, Donnerstag, den 6. Juni.

- I. Kamets-Preis. Dst. 1000 Meter. 5000 Marl.
- 1. Sabatier (Gulof), 2. Schlegelwerf (Dye), 3. Goldamuel (W. Schaw). Toto: Sieg 16, Pl. 13, 60: 10. Ferner: Maximian, Salindamque.
- II. Das Weibchen Handicap. Dst. 2200 Meter.
- 1. Savi (Hofenberger), 2. Indultrie (Schurged), 3. Rancacher (Eans). Toto: Sieg 16, Pl. 12: 10. Toles Rennen. Toto: Sieg 18, Pl. 12: 10. Toto: Pl. 13: 10. Ferner: Ceops.
- III. Germanium-Preis. Dst. 1000 Meter. 3800 Marl.
- 1. Seifahrt (W. Bullo), 2. Kontor (Wedemund), 3. Erie (Pee-maas). Toto: Sieg 16, Pl. 33, 30: 10. Ferner: Major.
- IV. Drabang-Rennen. Dst. 1000 Meter. 5000 Marl.
- 1. Hubertus (Gagelmann), 2. Colliani (Dane), 3. Rion d'Or (Clemmion). Toto: Sieg 47, Pl. 10, 10: 10. Ferner: Pelade, Juril.
- V. Holländer-Rennen. Dst. 1200 Meter. 7200 Marl.
- 1. Kallhas (Spar), 2. Gritia (J. Bullo), 3. Einflüß (Rice). Toto: Sieg 56, Pl. 18, 12: 10. Ferner: Prinzipal, Sati.
- VI. The Palmer-Preis. Dst. 1400 Meter. 6200 Marl.
- 1. Grünwald (Gagelmann), 2. Abendstern (Schäfer), 3. Burgraff (Ludwig). Toto: Sieg 46, Pl. 15, 32: 10. Ferner: Sand, Königsst. Dps, Bleibtreu II, Nanfen, Vandoigt, Julia, Gisleine.
- VII. Rennen. 1. Heloise (Dane), 2. Eager Girl (J. Bullo), 3. Rejoice (W. Bullo). Toto: fest. Ferner: Pollina. Deute: Rennen zu Grunewald, Malions-Laffite.

Internationales Schachturnier in Wigan. Nach der dreizehnten Runde ist der Stand folgender: Rubinstein 30 (1), Duras 9, Spielmann 8½, Marshall 8, Kapin, Bremer, Schlechter 7½, Bolla 7, Steer 6½, Teichmann 6 (1), Lomph 6, Salvo 5 (1), Kohn 5, Fromadla, Yates 4½, Baras 4 (1), Zohner 4, Leonhardt 3.

## Lezte Nachrichten.

### Spannung zwischen Rom und Berlin.

Giornale d'Italia contra „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“.

H. T. B. Rom, 6. Juni. Der Eindruck, welchen der kürzliche Artikel des „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorgerufen hat, ist ein sehr peinlicher. In ihrem heutigen Artikel beklagt das „Giornale d'Italia“ sich über die Sprache des deutschen Organs, welches durchbilden lasse, daß Deutschland die Fortsetzung der italienischen militärischen Operationen im Ägäischen Meere nicht ablehne. „Eine solche Sprache“, sagt das „Giornale d'Italia“, „kann — nur ein Vorzeichen der Triplicitäten heraufzufen. Wir verstehen die schwierige Lage Deutschlands, welches zwischen seinem Freunde, der Türkei, und seinem Feinde, Italien, steht. Aber wir können erwarten, daß es eine gewisse Neutralität zwischen dem Freunde und dem Feinde aufrechterhält.“ (Aus diesem Artikel des genannten Blattes scheint man auf eine gewisse Spannung zwischen Rom und Berlin herabzusehen.)

### Herzliche Aufnahme in Washington.

Newport, 6. Juni. Die offizielle Welt von Washington ist eifrig bestrebt, den deutschen Marineoffizieren den herzlichsten Empfang zu bereiten. Namentlich feste bei dem besten veranlassenen Diner auf der Veranda des Weißen Hauses jede Steife, so daß die Deutschen drei Stunden in freundschaftlicher Unterhaltung verbracht.

### Frhr. v. C. Ka ernstlich erkrankt.

Wien, 6. Juni. In dem Befinden des Landtagspräsidenten Frhr. v. C. Ka, der einen Schlaganfall erlitten hat, ist keine Besserung eingetreten. Sein Zustand gilt zumal im Hinblick auf sein Alter als ernst. Die engeren Verwandten sind auf telegraphische Benachrichtigung im Schloß angekommen. In dem Umlande, daß Stillklingen über das Befinden des Kranken bewahrt wird, glaubt man ein ungünstiges Zeichen sehen zu müssen.

### Z. I. an der russischen Grenze.

Wien, 6. Juni. Der neue deutsche Zerstörer „Z. III“, der gegenwärtig in Hamburg liegt, kommt Ende dieses Monats hierher, um hier dauernd stationiert zu werden. „Z. I.“ der bisher hier stationiert war, verläßt die Weichse mit der Dampfschiff. Wahrscheinlich erhält er Königsberg oder Posen als Standort.

### 30 000 Bergleute im Streik.

Brüssel, 6. Juni. Nachrichten aus dem Streikgebiet belagen, daß die Lage noch ernstlicher geworden ist. Der Ausbruch nimmt noch größere Ausdehnung an. In Brüssel streikten 14 000 Mann, in Genain 16 000, nämlich 12 000 Bergarbeiter und 4000 Metallarbeiter. Auch in den umliegenden Distrikten beträgt die Zahl der Streikenden mehrere tausend Mann. Im ganzen zählt man allein 30 000 streikende Bergleute. Es wurden infolge von Erzissen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

### Des Sultans Abreise aus Iz.

Izmir, 6. Juni. Der Sultan Mulaz Hasid hat heute in Begleitung des französischen Gesandten Res verlassen. Der Sultan befand sich eine sehr gute Freude darüber, daß die Lage ihm gelasse, nach Arabien abzureisen. Er hatte vorher von General Kautsch herfürlichen Abschied genommen, der ihm einige Kilometer weit das Geleit gab. Eine starke Truppenabteilung war dem Sultan als Eskorte beigegeben.

### Zur Wahlrechtsreform in Frankreich.

Paris, 6. Juni. Der heute unter dem Vorhitz des Ministerpräsidenten abgehaltene Kabinettsrat gelangte in Bezug auf die Wahlrechtsreform nach seinem Beschluß. Die endgültige Gestaltung der Vorlage dürfte am Sonntag im Ministerrat entschieden werden, so daß die Vorlage am Montag an die Kammer gelangt.

### Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Höflichkeitsschuldung beizulegen.)

Stern C. Die Stärke der Besetzung ist auf jeder Schule eine andere, wechelt natürlich auch jedes Jahr. Im Durchschnitt liegen wohl 35-45 Jungen in einer Klasse.

Stern R. W. In dieser Form eignet sich Ihre wertige Zuschrift nicht zur Veröffentlichung, zumal aus dieser Riis nicht bekannt ist, Auskunft werden Sie aber über den Verein bei derjenigen Abteilung des Magistrats erhalten, die das Vereinsregister führt.

Stern W. in Sch. Wir raten Ihnen, sich an den Regierungspräsidenten in Merseburg oder an das Rgl. Bezirkskommando in Halle a. S. zu wenden.

J. Z. Zu einer derartigen Vertastachung werden Sie jedenfalls einen Kunstschilder aufsuchen müssen, ohne daß wir Ihnen sagen können, wer sich gerade mit japanischer Kunst näher vertraut gemacht hat. — Wenn die Gläser härter als 6,5 sind, dann dürfte Sie freistimmen.

Stammisch. Die erste elektrische Straßenbahn in Halle wurde von der Stadtbahn Halle am 24. April 1891 in Betrieb gesetzt.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Auswärt und Letzte Nachrichten: J. B. Dr. jur. Karl Baer; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmayer; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 8 Seiten — einschließlich Unterabteilung.



**Alle Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater.**  
**Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.**  
**Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren**

**Berliner Börse.**  
(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

An Kassamarkt notierten höher: Kappel Masch. 3, Kyffhäusermühle 3, Deutsche Wafenfabr., 3, Mühle Rinningen 475, Dresdener Gardinen 2,25, Breslauer Spritritzer 3,25, Köln. 3,25, Bielefelder 3,50, Düsselortler Waggon 4, Erbstoff masch. 2, Vor-Akzien 3,25, Düsseldorf Wagkon 4, Erbstoff masch. 3, Görzlid Lüdres 14,25, Linke-Hoffmann-Werke 2,25, Vogtländische Masch. 3, Zeitzer Masch. 2,75, v. Heyden 2,25, Höchster Farben 2,50, Riedel 25, Union chem. Fabr. 5,80, Chem. Werke Charlottenburg 3, Annaburger Steingut 4, Delmenhorster Linoleum 4,75, Odenwälder Harstein 4, Ercelnitz Lausitzer Glas 2,75, Zwickauer Glas 2,75, Zeitzer Porzellan 3, Barmer Walzenwerk 3,25, Donnersmühlchen 5, Greinleber Werke 3, Langendreier 4, Westfäl. Stahlwerke 2,25, Kartonnenag-Ind.-Ges. alte 6, do. neue 5,50, Vorvorher 2,25, 3,75.

**Londoner Börse vom 6. Juni.** Es notierten: Engl. Konsols 75,37, Rio Tinto 51,37, Geduld 1,95, Goldfields 4,67, Steel com. 72,50, Steel pref. 113,50, Rand Mines 2,39, Anaconda 8,01, Eastrand 3,03, Chartered 1,57, Aurora West 0,40, Cinderella Cons. 1,25, Johannesburg Goldfields 0,25, Van Ryn 3,76, Albion (Generals) 1,93, Rand Collieries 0,37, West Rand Consols 11/3, General Mining & Fin. 1,03, A. Girs & Co. 0,75, Modderfontein 11,12.

Berlin, den 6. Juni.

	Kau.	Verk.		Kau.	Verk.
Adolphs-Bok-Aktien.	80	61 $\frac{1}{2}$	Joannenhall . . .	5359	5450
Alexandershall . .	10,760	11,060	Justus-Aktion . .	100	102
Befersdorf . . .	6700	6900	Kaisersda . . .	0800	1000
Bismarckhall-Akt.	112	141	Kirchgerhall - Aktien	12,21 $\frac{1}{2}$	1300
Burghall . . .	1490	1400	Kirchgerhall - Aktien	73	74
Carlsdorf . . .	9800	9800	Niedersa . . .	1000	1000
Deutsche Kali-Akt.			Nestausfurr . .	12800	13600
Friedrichshall-Akt.	143	144 $\frac{1}{2}$	Nordhauer Kali-A.	122	124
Glücksau-Sonderb.	20700	21400	Prinz Adalbert-Akt.	100	100 $\frac{1}{2}$
Grünerh. v. Seiden	8500	9000	Reichsruhe (Lessa)	100	100
Güntherhall . . .	1000	1000	Reichsruhe (Lessa)	730	760
Hannov. Kali-Aktion	78	80	Rommberg - Aktien	122	122 $\frac{1}{2}$
Hansa Silberberg	7060	7240	Rothenberg . . .	3271	3235
Hartorf-Aktion . .	11500	13100	Sachsen-Weimar .	5155	5300
Ilmenau . . .	9200	9300	Siedelfurth-Aktion	334	339
Halbbergrube . .	1500	1500	Siedelfurth-Aktion	8770	8760
Heldringen I . . .	1550	1375	Siegried I . . .	3000	0475
Heldringen II . .	5650	5500	Siegmundshall-Akt.	198	198
Hermann II . . .	2154	2250	Sonnen-Aktion . .	50	50 $\frac{1}{2}$
Hohenfeld . . .	1200	735	Walbeck . . .	5254	5400
Hobohall . . .	1400	1400	Wienershall . . .	10160	10500
Hugo . . .	11400	11000	Wienershall . . .	1500	1600
Ilmenrode . . .	490	4950			

Die Erhöhung erscheint als die Folge des neuerlichen Anziehens des Rohbleipreises am internationalen Markte. An ihm erreichte der Bleipreis am Mittwoch ein Niveau von fast 17 Pfd. Sterling pro Tonne, das ist ein Stand, den er schon seit Jahren nicht mehr innehatte.

**Gewerkschaft Hermann I-III.** In der Gewerkschaftsammlung teilte die Verwaltung mit, dass zwar verschiedenell wegen eines Verkaufes der Anlage, die die Aufsichtsrats Führung genommen worden sei; zu einem bestimmten Anleihebetrag in Verhandlungen indessen niemals geträ. Für die Fertigstellung der gesamten Anlage würden etwa 3—3½ Mill. Mk. noch erforderlich sein. Es sei beabsichtigt, diese Mittel durch eine Anleihe aufzubringen. Die Versammlung ermächtigte den Aufsichtsrat, die Anleihe zu einem günstig erscheinenden Zeitpunkt zu begeben. Ueber die Höhe der Anleihe konnte die Verwaltung

**Gegen die Preiserhöhungen in der Eisenindustrie.** Infolge der Preiserhöhungen haben die Walzdraht und Halbzeug verbrauchenden Werke beschlossen, Protest gegen die neuerlichen Preiserhöhungen zu erheben. Es soll eine Revision der Beschlüsse bei den Verbänden herbeigeführt werden. Bisher lieferten die grossen gemischten Werke billiger, als die reinen Werke überhaupt herstellen können.

**Ludwig Hupfeld Akt.-Ges. (Musikspielapparate) in Leipzig.** In der letzten Aufsichtsratssitzung berichtete die Direktion, dass die bis Ende Mai erzielten Mehrumsätze bereits 1 Mill. Mk. betragen. Es bestehe somit die Aussicht, dass, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, für das mit diesem Monat zu Ende gehende Geschäftsjahr wieder 12 Proz. Dividende auf das volle Aktienkapital ausgeschüttet werden können.

**Getreide.**

**Berliner Produktbörse, 6. Juni.** Am Frühlmarkt sortierten Weizen Island 287,00—229,00 ab Bahn und fünf Mühle Roggen Island 129,00—104,50 ab Bahn und fünf Mühle. Rasterweizen Island 129,00—104,50 ab Bahn und fünf Mühle. Russischer Weizen Island 210—215, mittel 205—206, gering 201—204, russischer und Donau mittel 201—209, gering 197—200 ab Bahn und drei Wagen. Mais amerikanischer meißel, 151—153, abfallend —, runder —, italienischer —, schwedischer —, Futtergerste Island 197—200 und gering 191,00—109,00, gute 200—207, russische und Donau leichte —, —, schwere — ab Bahn und drei Wagen. Erbsen Island 284,50, Roggenmehl 0 und 1 237,0—24,50. Weizenkleie Island 194—196, schwerer 189—200 ab Bahn und drei Wagen. Weizenmehl 0 26,00, 1 25,50, 2 24,50, 3 23,50, 4 22,50, 5 21,50, 6 20,50, 7 19,50, 8 18,50, 9 17,50, 10 16,50, 11 15,50, 12 14,50, 13 13,50, 14 12,50, 15 11,50, 16 10,50, 17 9,50, 18 8,50, 19 7,50, 20 6,50, 21 5,50, 22 4,50, 23 3,50, 24 2,50, 25 1,50, 26 0,50, 27 0,00, 28 0,00, 29 0,00, 30 0,00, 31 0,00, 32 0,00, 33 0,00, 34 0,00, 35 0,00, 36 0,00, 37 0,00, 38 0,00, 39 0,00, 40 0,00, 41 0,00, 42 0,00, 43 0,00, 44 0,00, 45 0,00, 46 0,00, 47 0,00, 48 0,00, 49 0,00, 50 0,00, 51 0,00, 52 0,00, 53 0,00, 54 0,00, 55 0,00, 56 0,00, 57 0,00, 58 0,00, 59 0,00, 60 0,00, 61 0,00, 62 0,00, 63 0,00, 64 0,00, 65 0,00, 66 0,00, 67 0,00, 68 0,00, 69 0,00, 70 0,00, 71 0,00, 72 0,00, 73 0,00, 74 0,00, 75 0,00, 76 0,00, 77 0,00, 78 0,00, 79 0,00, 80 0,00, 81 0,00, 82 0,00, 83 0,00, 84 0,00, 85 0,00, 86 0,00, 87 0,00, 88 0,00, 89 0,00, 90 0,00, 91 0,00, 92 0,00, 93 0,00, 94 0,00, 95 0,00, 96 0,00, 97 0,00, 98 0,00, 99 0,00, 100 0,00, 101 0,00, 102 0,00, 103 0,00, 104 0,00, 105 0,00, 106 0,00, 107 0,00, 108 0,00, 109 0,00, 110 0,00, 111 0,00, 112 0,00, 113 0,00, 114 0,00, 115 0,00, 116 0,00, 117 0,00, 118 0,00, 119 0,00, 120 0,00, 121 0,00, 122 0,00, 123 0,00, 124 0,00, 125 0,00, 126 0,00, 127 0,00, 128 0,00, 129 0,00, 130 0,00, 131 0,00, 132 0,00, 133 0,00, 134 0,00, 135 0,00, 136 0,00, 137 0,00, 138 0,00, 139 0,00, 140 0,00, 141 0,00, 142 0,00, 143 0,00, 144 0,00, 145 0,00, 146 0,00, 147 0,00, 148 0,00, 149 0,00, 150 0,00, 151 0,00, 152 0,00, 153 0,00, 154 0,00, 155 0,00, 156 0,00, 157 0,00, 158 0,00, 159 0,00, 160 0,00, 161 0,00, 162 0,00, 163 0,00, 164 0,00, 165 0,00, 166 0,00, 167 0,00, 168 0,00, 169 0,00, 170 0,00, 171 0,00, 172 0,00, 173 0,00, 174 0,00, 175 0,00, 176 0,00, 177 0,00, 178 0,00, 179 0,00, 180 0,00, 181 0,00, 182 0,00, 183 0,00, 184 0,00, 185 0,00, 186 0,00, 187 0,00, 188 0,00, 189 0,00, 190 0,00, 191 0,00, 192 0,00, 193 0,00, 194 0,00, 195 0,00, 196 0,00, 197 0,00, 198 0,00, 199 0,00, 200 0,00, 201 0,00, 202 0,00, 203 0,00, 204 0,00, 205 0,00, 206 0,00, 207 0,00, 208 0,00, 209 0,00, 210 0,00, 211 0,00, 212 0,00, 213 0,00, 214 0,00, 215 0,00, 216 0,00, 217 0,00, 218 0,00, 219 0,00, 220 0,00, 221 0,00, 222 0,00, 223 0,00, 224 0,00, 225 0,00, 226 0,00, 227 0,00, 228 0,00, 229 0,00, 230 0,00, 231 0,00, 232 0,00, 233 0,00, 234 0,00, 235 0,00, 236 0,00, 237 0,00, 238 0,00, 239 0,00, 240 0,00, 241 0,00, 242 0,00, 243 0,00, 244 0,00, 245 0,00, 246 0,00, 247 0,00, 248 0,00, 249 0,00, 250 0,00, 251 0,00, 252 0,00, 253 0,00, 254 0,00, 255 0,00, 256 0,00, 257 0,00, 258 0,00, 259 0,00, 260 0,00, 261 0,00, 262 0,00, 263 0,00, 264 0,00, 265 0,00, 266 0,00, 267 0,00, 268 0,00, 269 0,00, 270 0,00, 271 0,00, 272 0,00, 273 0,00, 274 0,00, 275 0,00, 276 0,00, 277 0,00, 278 0,00, 279 0,00, 280 0,00, 281 0,00, 282 0,00, 283 0,00, 284 0,00, 285 0,00, 286 0,00, 287 0,00, 288 0,00, 289 0,00, 290 0,00, 291 0,00, 292 0,00, 293 0,00, 294 0,00, 295 0,00, 296 0,00, 297 0,00, 298 0,00, 299 0,00, 300 0,00, 301 0,00, 302 0,00, 303 0,00, 304 0,00, 305 0,00, 306 0,00, 307 0,00, 308 0,00, 309 0,00, 310 0,00, 311 0,00, 312 0,00, 313 0,00, 314 0,00, 315 0,00, 316 0,00, 317 0,00, 318 0,00, 319 0,00, 320 0,00, 321 0,00, 322 0,00, 323 0,00, 324 0,00, 325 0,00, 326 0,00, 327 0,00, 328 0,00, 329 0,00, 330 0,00, 331 0,00, 332 0,00, 333 0,00, 334 0,00, 335 0,00, 336 0,00, 337 0,00, 338 0,00, 339 0,00, 340 0,00, 341 0,00, 342 0,00, 343 0,00, 344 0,00, 345 0,00, 346 0,00, 347 0,00, 348 0,00, 349 0,00, 350 0,00, 351 0,00, 352 0,00, 353 0,00, 354 0,00, 355 0,00, 356 0,00, 357 0,00, 358 0,00, 359 0,00, 360 0,00, 361 0,00, 362 0,00, 363 0,00, 364 0,00, 365 0,00, 366 0,00, 367 0,00, 368 0,00, 369 0,00, 370 0,00, 371 0,00, 372 0,00, 373 0,00, 374 0,00, 375 0,00, 376 0,00, 377 0,00, 378 0,00, 379 0,00, 380 0,00, 381 0,00, 382 0,00, 383 0,00, 384 0,00, 385 0,00, 386 0,00

13.00—14.25. Roggenkleie 14.00—15.00.  
Magdeburg, 8. Juni. (Die Notierungen verstehen sich für  
1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. und  
Sommer stetig, gut 218—222. Weizen Kolben —. Roggen  
inländ. still, gut 193—196. Gerste ausl. Futtergerste flau  
gut 179—185. Hafer inländ. ruhig gut 203—207. Mais runder

Hau, gut 176-179, amerik. bunter, gut - - - M.  
Hamburg, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, Osthoist-  
Mecklbg. 227-229. Roggen ruhig, Mecklbg. und Pomm., 200-202.  
Gerste ruhig, südruss. 162-164. Hafer fest, Holsteiner. - -  
Mecklenburger - - - neuer Holsteiner und Mecklenburger 210  
bis 217. Mecklenb. T. 184 bis 188. Mecklenb. T. 184 bis 188.

Antwerpen, 6. Juni. Deutscher La Plataaug, Kontrakt B, per Juli 5,67 1/2, Aug. 5,67 1/2, Okt. 5,65, Dez. 5,60, Febr. 5,57 1/2, per März 5,55.

Hamburg, 6. Juni. Rübenrohrzucker, L. Produkt, Basis 95°/100			
Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg			
	vorm.	nachm.	abends
per Juni . . . .	12,15	12,20	12,20 M.
„ Juli . . . .	12,35	12,35	12,37 1/2

„ August . . . . .	12,57 $\frac{1}{2}$	12,50	12,57 $\frac{1}{2}$ „
„ Okt.-Dez. . . . .	10,47 $\frac{1}{2}$	10,40	10,42 $\frac{1}{2}$ „
„ Jan.-März . . . .	10,55	10,47 $\frac{1}{2}$	10,50 „
„ Mai . . . . .	10,67 $\frac{1}{2}$	10,60	10,62 $\frac{1}{2}$ „
	ruhig	ruhig	behauptet

Kaffee.			
Hamburg, 8. Juni. Good average Santos			
	vorm.	nachm.	abends
per September . . .	68 $\frac{1}{2}$ G.	68 $\frac{1}{2}$ G.	68 $\frac{1}{2}$ G.
December . . .	67 $\frac{1}{2}$ G.	67 $\frac{1}{2}$ G.	67 $\frac{1}{2}$ G.

"	December . . .	67 $\frac{1}{2}$ G.	67 $\frac{1}{2}$ G.	67 $\frac{1}{2}$ G.
"	März . . . .	67 $\frac{1}{2}$ G.	67 $\frac{1}{2}$ G.	67 $\frac{1}{2}$ G.
"	Mai . . . . .	66 $\frac{1}{2}$ G.	67 $\frac{1}{2}$ G.	66 $\frac{1}{2}$ G.
		stetig	behaupet	behaupet

Havre, 6. Juni. Kaffee good average Santos per Sept. 65 $\frac{1}{2}$  G.

Rio de Janeiro, 6. Juni. Kaffee-Zurühren 5,000 Sack in Rio  
4,000 Sack in Santos.

Eter.

Berlin, 6. Juni. Eier pro Schock vollfrische ansländische —

bis - , in- und ausländische bessere Sorten 3,35—3,70, in- und ausländische geringere Sorten 3,15—3,25, zweite Sorten - , - , - , Kühlhauseier - , Kalketer - , kleine Eier 3,05—3,15 M. Matter.

**Kartoffelmehl und -Stärke.**

Magdeburg 2. Juni. Prima Kartoffelmehls und -Mehl 20

Magdeburg, 6. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl zu  
100 kg 33,50-84,00, Stettin.  
Berlin, 6. Juni. Kartoffelmehl und -Stärke 33,75. Feuchtes  
Kartoffelmehl -, -.

Nordhausen, 8. Juni. Brantwein 55 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 87,50—87,50 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (103—106) 87,00—98,00 Mark per Juni 1912 ohne Fass ab Brennerei.

**Fettwaren und Oele.**  
Originalbericht von Gehr. Gause

Butter: Die Marktlage hat sich wenig geändert. Feinste Qualitäten, hauptsächlich feine Grasbutter, fanden guten Ab-

Associating with Azeerim-nimen.					
New York.	88	86	Chicago.	83.	82.
Weizen p. Juli	114	114	Weizen p. Juli	108	108
Sept.	109 $\frac{1}{2}$	110 $\frac{1}{2}$	Sept.	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Mais prompt	32 $\frac{1}{2}$	32 $\frac{1}{2}$	Mais p. Juli	74 $\frac{1}{2}$	73 $\frac{1}{2}$
Sept.	32 $\frac{1}{2}$	32 $\frac{1}{2}$	Sept.	74 $\frac{1}{2}$	73 $\frac{1}{2}$
Mais prompt	480	475	Hafers p. Juli	56 $\frac{1}{2}$	56 $\frac{1}{2}$
Sept.	480	475	Sept.	41 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{1}{2}$
Kaffee Java Rio Nr. 7	149 $\frac{1}{2}$	149 $\frac{1}{2}$	Kaffee Java Rio Nr. 7	149 $\frac{1}{2}$	149 $\frac{1}{2}$
Sept.	149 $\frac{1}{2}$	149 $\frac{1}{2}$	Sept.	149 $\frac{1}{2}$	149 $\frac{1}{2}$
Petroleum in Cases	10.40	10.60	Petroleum in Cases	10.40	10.60
do in New York	10.40	10.60	do in New York	10.40	10.60
do in Philadelphia	8.60	8.90	do in Philadelphia	8.60	8.90

Tendenz: Weizen willig. Mais stetig.

## Hamburg-Amerika-Linie

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Dernburgerstr. 32.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 8. Juni Präsident Grant. 13. Juni Kaiserin Auguste Viktoria. 19. Juni Cincinnati. 18. Juni Pennsylvanien. 27. Juni Amerika. 29. Juni President Lincoln. 6. Juli Cleveland. 13. Juli Kaiserin Auguste Viktoria. 18. Juni Boston. 24. Juli Kaiserin Auguste Viktoria. 29. Juni Baltimore. 3. Juli Bulgarien. 18. Juni Bata. 24. Juni Philadelphia. 6. Juni Graf Waldersee. 21. Juni Prinz Oskar. — Nach New Orleans: 15. Juni Bermuda. 6. Juli Dortmund. — Nach Kanada: 14. Juni Köln. 28. Juni Frankfurt. — Nach Westindien: 5. Juni Sachsenwald. 7. Juni Mecklenburg. 15. Juni Westphalia. 19. Juni Schwarzwald. 25. Juni Sibiria. — Nach Mexiko: 14. Juni Corcovado. 24. Juni Antofagasta. 28. Juni Bayern. — Nach Ostasien: 5. Juni Goldeneye. 7. Juni Preussens. 14. Juni Siewia. 28. Juni Belgaria. — Nach Wladiwostok: 20. Juni Aberlour. — Arabisch Persischer Dienst: 24. Juni Almeria.

(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

**Neueste Dampferbewegungen:**  
Kronprinzessin Cecilie 4. Juni in New York. Kronprinz Wilhelm 5. Juni Dover passiert. Königin Luise 4. Juni in New York. Villahed 5. Juni St. Catharines passiert. Alster 3. Juni in Havanna. Zierst 3. Juni in Havanna. Prinzess Alice 4. Juni in Sydney. Hessen 2. Juni in Adelaide. Derflinger 4. Juni in Tsingtau. York 5. Juni in Suez. König Albert 4. Juni Gibraltar passiert. Friedrich der Grosse 4. Juni von Gibraltar. Kaiser Wilhelm II. 4. Juni in Bremerhaven. Kaiser Wilhelm der Grosse 4. Juni von New York. Berlin 3. Juni in Bremerhaven. Barbarossa 3. Juni in Bremerhaven. Breslau 4. Juni von Havanna. Prinzess Cecilie 4. Juni von New York. Prinzess Luise 4. Juni passiert. Gotha 4. Juni von Buenos Aires. Giesescu 5. Juni in Antwerpen. Scharnhorst 4. Juni in Colombo. Göttingen 4. Juni von Durban. Helgoland 5. Juni von Brisbane. Goeben 5. Juni in Tsingtau. Prinz Heinrich 5. Juni von Genua.

(Vertreter in Halle: Max Lippmann, Volkmannstrasse 4.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern sind:

finden statt nach Venedig: 9. und 16. Juni Graf Wurmbrand  
8. 10. und 12. Juni Metcovich, 7. 9. und 11. Juni Almissa; nach  
10. und 12. Juni Trieste—Sofiza (A) Brioni, 11. Juni Elinette Trieste—  
Cattaro (A) Prinz Hohenthlo, 12. Juni Dalmatinisch-albanesisch (A) Linie  
Linie Adelsberg (A) berührt: Pola, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa (A)  
Cattaro); nach der Levante und dem Mittelmeer: 7. Juni Elinette  
Euterno, 9. Juni Griech.-orientalisches (A) Galicia, 9. Juni  
Trieste—Syrien (A) Elektra, 11. Juni Elinette Trieste—Konstantinopel  
Graz; nach Ostindien, China, Japan: 10. Juni Linie  
Trieste—Kobe Vorwärts, 25. Juni Linie Trieste—Kaukaua Gisela  
Shanghai, Bombay, Trieste, 4. Juli Linie Trieste—

(-t bedeutet über- = unter Nuß)

Scale and Unstr.		Fall	Wneb
Ärtern, Brückenpegel . . .	5. Juni +0.35	6. Juni +0.30	—
Nebra, Oberpegel . . .	—	+0.02	—
Unterpegel . . .	+1.76	+0.03	1
Weissenfels, Oberpegel . . .	+2.31	+3.34	—
Unterpegel . . .	—	—	—
Trotha . . .	5. —0.22	—0.30	8
Alslieben, Oberpegel . . .	5. —2.93	+1.28	—
Unterpegel . . .	—	—	—
Bornburg . . .	—0.78	+0.74	2
Kornberg . . .	+0.30	+0.23	7
Kaib, Oberpegel . . .	+3.33	+3.34	1
Unterpegel . . .	—0.10	—0.13	2

Isar. Eger. Elbe. Moldau.									
	June	Fall	Wuechs		June	Fall	Wuechs		
Jungbunzl.	5.	+0.02	13	—	Wittenberg	6.	+1.32	9	—
Lann		-0.56	8	—	Rosslan		+0.11	8	—

Budweis	-0,02			Nosmou	+0,84	6	
Prag	+1,06			Barby	+0,90	6	
Pardubitz	-0,70	10		Schönebeck	+0,67	9	
Brandels	-0,31	3		Magdeburg	+0,77	5	
Melnik	+0,33	11		Tangernde.	+1,28	12	
				Wittenbrge.	+1,02	9	

Leitmeritz	6	-0,01	—	29	Domitz	5	+0,70	8	—
Aussig	—	-0,11	2	—	Boizenburg	—	+0,47	—	—
Dresden	—	-1,54	—	4	Hohnstorf	3	+0,69	6	—
Torgau	—	+0,26	10	—	Leuenburg	—	+0,69	8	—

Aussig, 6. Juni. Pegelstand minus 14 cm. Vom Oberlauf werden 2 cm Wuche compelet.

[illegible]